Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld. Freitag. 17. April 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 89 / Ausgabe A

Kalte Dollars

Wendell Willkie, der inzwischen zu einem der obersten Filmdirektoren der USA. avancierte alte Rooseveltkonkurrent, prägte kürzlich in einer Rundfunkansprache das Wort von den „kalten Dollars", die Amerika den Tschunking-Chinesen gespendet habe, die aber noch immer nicht zur Verteidigung dieser „letzten Frontlinie der USA." ausreichten. „Bataan ist gefallen, Niederländisch-Indien ist verloren und Indien wird zu Lande, zu Wasser und in der Luft bedroht", so jammerte Wendell Willkie seinen Mitbürgern vor. „China ist daher unsere letzte Frontlinie; es kämpft unseren Kampf, und ich appelliere daher nicht nur an ihre Herzen, sondern vor allem an ihren Verstand; denn vom Widerstand der Chinesen hängt für uns viel ab."

Mit größerer Deutlichkeit hätte Willkie die Absicht der Vereinigten Staaten, sich durch „kalte" Dollars das Blut der Chinesen zu erkaufen, nicht aussprechen können. „Auf kaltem Wege" ist in Amerika schon mancher auf die vordersten und einträglichsten Posten geschoben oder auch umgelegt worden. Trotzdem verdient das Wort von den kalten Dollars in den Sprachschatz des zweiten Weltkrieges mitaufgenommen zu werden. Es bezeichnet haargenau die Politik, die diesen Krieg entfesselte und die ihre verantwortlichen Vertreter in Churchill und Roosevelt hat. Den kalten Dollars der Amerikaner steht das warme Blut der von ihnen ausgepowerten, in den Krieg gehetzten und als Kugelfang benutzten weniger glücklichen Nationen der Erde gegenüber, die heute noch für London und Washington kämpfen. Dieses Blut interessiert die obersten Kriegsverbrecher nicht. Sie denken nur an die kalten Dollars. Auch die von ihnen so verlogenen verkündeten Kriegsziele lassen sich im Grunde nur in dieser Währung errechnen.

Wir erlebten das Spiel dieser kalten Dollars seit Beginn dieses Krieges in vielfachen Abwandlungen. Eben erst antwortete die Börse von New York auf die Nachricht von der Ernennung Lavals zum französischen Regierungschef mit einem Kurzsturz, der sich in der ganzen englischen und amerikanischen Welt fortsetzte und die Empfindlichkeit dieses Dollarbarometers für jede neue gefährliche Wendung des Krieges um die Freiheit und Selbständigkeit der Erdnationen erweist. Die gleichen Kursstürze begleiteten den Feldzug im Westen, den britischen Fehlschlag in Norwegen, den Krieg auf dem Balkan und jedes andere Ereignis dieser Weltauseinandersetzung, das mit den trügerischen Träumen einer unangreifbaren englischen oder amerikanischen Weltbegemonie aufräumte. Das Seltsame aber ist, daß die wirklich Kriegsschuldigen und von diesen schweren Schlägen Betroffenen tatsächlich immer nur oder in den meisten Fällen — Dollarverluste einsteckten, während ihre blutigen Verluste sehr geringfügig waren, weil nicht sie selbst, sondern Norweger, Franzosen, Belgier, Holländer, Griechen, Serben, Inder, Filipinos, Burmesen, Australier und Neuseeländer in der vordersten Kampflinie standen. Auch wenn sie ärmer oder sogar arm wurden, diese ehemaligen Großaktionäre vom Suezkanal bis hin zu den Oelfeldern Javas und den Gummiplantagen in Malaien, so blieb doch ihr Blut erhalten. Es rollt wie bisher und nur die Welt, für die es der Pulsschlag des Lebens sein wollte, ist enger und kleiner geworden.

Wie grotesk diese seelenlose Verstandeskälte sich selbst entlarvt, war auch am Rückflug des verunglückten Indien-Abenteurers Cripps zu beobachten. Dieser Rivale Churchills und kleine Mann Stalins hat es jetzt sicher nicht leicht. Auch die Inder üben scharfe Kritik an ihm und selbst Nehru mußte zugeben, daß ihn schon viele Kameraden und auch der einfache Inder auf der Straße getadelt hätten, weil er zu weit in seinem Entgegenkommen gegenüber Großbritannien gegangen sei. Wie übersetzt Cripps diese Mißerfolge in die Sprache der Plutokraten? Er verschweigt nach Möglichkeit alle Peinlichkeiten und er bemerkt nur: „Die militärische Lage in Indien ist noch gut." Warum? Weil General Wavell noch nicht geflohen, Kalkutta und Madras noch nicht besetzt und einzelne englische Kreuzer nach Südafrika entkommen sind? Weit gefehlt! Weil noch Chinesen, einige Burmesen und Inder da sind, um für London zu bluten und den völligen Einsturz der Kursfassade hinauszuzögern. Diese Tatsache genügt ihm, um das Spiel der kalten Dollars noch nicht ganz verloren zu geben. Es sind noch Fronten möglich, die man mit Geld errichten und eine Zeit lang halten kann. So lange dies der Fall ist, kann sich die Fantasie der Plutokraten noch immer in Zahlen und Rechenkunststücken austoben, ohne völlig von der Wirklichkeit niedergewalzt zu werden.

Gerade diesem Spiel der kalten Dollars gegenüber empfinden wir Menschen des neuen Europa eine Ablehnung, ja einen Zorn, der aus dem Herzen kommt und der den Fehdehandschuh einer solchen frechen Wortprägung mit Ingrimm aufnimmt. Wären diese Herren des entwurzelten Kapitals, diese Weltjuden aller Schattierungen schon im ersten Weltkrieg ausgeschaltet worden, ein zweiter wäre nicht nötig gewesen und die Welt würde nicht schlechter, sondern vernünftiger und gesünder aussehen. So aber siegte der Dollar vor 25 Jahren, und die Folge davon ist der neue Sturm, der unseren Planeten umfährt und in dem wir nicht zum wenigsten deshalb mit ungreifbarer Härte und eiserner Zähigkeit stehen, weil er die Endabrechnung mit dem Plutokratendollar darstellt und seinen Herren, den größten Verbrechern aller Zeiten, endgültig das Handwerk legen soll. Dieses Gefühl bestärkt das Willkie-Wort genau so wie jeder Satz aus dem Munde Churchills oder Roosevelts. Deshalb müssen solche Satzprägungen möglichst hoch aufgehängt werden, damit sie für viele sichtbar sind und gegen jenen Ungeist zeugen, der sie prägte und weitergab.

Wo Westfalen ist — ist vorne

Erfolgreiche Arbeit des NS.-Fliegerkorps. — Vom Pimpf zum Flieger. — Der beste Nachwuchs für die beste Luftwaffe. — Hervorragende Leistungen in Westfalen.

Das NS.-Fliegerkorps, dessen Wirken mit den Siegen der Luftwaffe eng verbunden ist, besteht heute fünf Jahre. Dieser Termin stellt die wichtigste Aufgabe, die Durchführung der vormilitärischen Ausbildung im NS.-Fliegerkorps in den Vordergrund des Interesses. In den nachfolgenden Ausführungen legt NSFK.-Oberführer Kunz, der Chef des Ausbildungsamtes des NS.-Fliegerkorps, den Gang der Ausbildung dar.

Im Kriege liegt das Schwergewicht der Ausbildungsaufgaben des NS.-Fliegerkorps auf dem Gebiete der vormilitärischen Ausbildung. Aus den hohen Anforderungen, die an den Flugzeugführer, an den Bordfunker und an das übrige fliegende Personal wie auch an das fliegertechnische Personal gestellt werden, ergeben sich seitens der Luftwaffe besondere Erwartungen an den Nachwuchs.

In dieser Nachwuchsfrage haben drei Gesichtspunkte Bedeutung: Die Freiwilligenzahl muß so groß sein, daß der Bedarf an Flugzeugführern, Bordfunkern usw. voll aus Freiwilligenmeldungen gedeckt werden kann; der Nachwuchs soll weitgehend vorgebildet sein, damit die Ausbildungszeit innerhalb der Luftwaffe verkürzt werden kann; der freiwillige Nachwuchs soll eine Auslese darstellen, die der Luftwaffe nicht nur geeignete, sondern in großer Zahl für die Verwendung als Flugzeugführer, Bordfunker usw. hervorragend geeignete Anwärter zuführt.

Diese Forderungen können nur erfüllt werden, wenn durch eine gesteuerte Vorausbildung die Grundlagen dafür geschaffen sind. Das NS.-Fliegerkorps bietet hierfür die erforderlichen Voraussetzungen. Die Arbeit, die es auf diesem Gebiet geleistet hat und fortlaufend weiterführt, sind für die Luftwaffe Gewähr, daß in der Nachwuchsfrage ernste Bedenken nicht auftreten werden.

Wenn das NS.-Fliegerkorps bereits die Jüngsten aus der Flieger-HJ. auf den zahlreichen Segelflugschulen und Segelflugübungsstellen fliegerisch ausbildet, wenn es in seinen Funkausbildungsstellen die Bordfunkerausbildung vorbereitet, wenn es seine fliegertechnische Schulung in den Sturmwerkstätten vornimmt und den Nachwuchs in die Gebiete der Flugzeugerkennung, der Fluglehre der Navigation usw. einführt, so geschieht dies alles nicht nur, um in der Jugend das fliegerische Interesse zu wecken, sondern hat bereits in diesen jungen Jahrgängen eine gesteuerte Ausbildung und Auslese zum Ziel.

Es soll nicht dem Zufall überlassen bleiben, wer und wie viele den Weg als Freiwillige zur Fliegertruppe finden. Eine starke Luftwaffe muß sich in der Nachwuchsfrage von der Laune des Zufalls weitgehend und unabhängig machen. Sie braucht viele und die Besten. Die Wahrscheinlichkeit, daß die, die sie erwartet, auch tatsächlich zu ihr kommen, muß zu einer Frage der Sicherheit werden. Diese Garantie übernimmt das NS.-Fliegerkorps mit seinem vormilitärischen Ausbildungsplan, der die Nachwuchsfrage auf breitester Grundlage anfaßt.

Die vormilitärische Ausbildung des NS.-Fliegerkorps geht zunächst nur darauf hinaus, sich die fliegerisch interessierte Jugend zu sichern. Dies beginnt bereits im DJ. bei den 12- und 13jährigen mit dem Modellflug und führt dann in eine allgemeine Ausbildung, in der sich jeder Junge der Flieger-HJ. im Segelfluggelände, in der Sturmwerkstatt und in dem flugtheoretischen Unterricht bewähren soll. Erst dann, wenn sich im Laufe der Entwicklungsjahre bestimmte Eignungsanlagen zeigen, erfolgt eine Weiterausbildung auf den fliegerischen oder technischen Schulen.

Die Ausbildung baut sich auf in fünf Ausbildungsstufen. Damit ist ein planvoller Ausbildungsweg gegeben. Die fliegerische Ausbildung geht über den Segelflug zum Motorflug. (Die Motorflugzeugführerschulen sind für die Kriegsdauer von der Luftwaffe übernommen.) Der Bordfunkernachwuchs hat den Funkschein des NS.-Fliegerkorps zum Ziel. Die fliegertechnische Schulung erstreckt sich auf handwerkliche Lehraufgaben, Wartungsdienst, Fallschirmlegen usw. Als weiteres wichtiges Ausbildungsgebiet vermittelt hierzu der Unterricht in Luftfahrtkunde die erforderlichen theoretischen Kenntnisse. Es kommt ja nicht nur darauf an, daß der werdende Flugzeugführer seine fliegerische Veranlagung zeigt, er muß auch hin-

Der „Krieg des Ueberlebens"

Eigener Drahtbericht der WZ.

Berlin, 17. 4. In seiner, an anderer Stelle (siehe den Artikel „Kalte Dollars") erwähnten Rede bezeichnete Willkie China als die letzte Verteidigungsstellung, die den anglo-amerikanischen Mächten geblieben sei, nach dem der Pazifik und die Randgebiete Ostasiens in japanischen Händen sind und Indien sich weigerte, in die Kriegsfront eingereiht zu werden. Willkie erweist sich damit als gelehriger Schüler der englischen Strategie. Die Armeen des Marschalls Tschiangkaischek sind seit dem Falle Honkongs und seit der Unterbrechung der Burma-Straße durch die Japaner von jeder Verbindung mit England und Amerika abgeschnitten; ihre rechte Flanke ist, wie ein Bericht der Reuter-Agentur gesteht, durch den Rückzug der Engländer aus Burma schwer bedroht, und der Traum einer chinesisch-indischen Front, für die sich Marschall Tschiankeischek in seinen Konferenzen mit General Wavell in Indien bemühte, ist ausgeträumt.

Der enttäuschte Marschall ist mit seiner amerikanisierten Frau aus Burma nach Tschungking zurückgekehrt und sieht sich dort allein auf seine eigenen schwachen Kräfte angewiesen und vor die Aufgabe gestellt, dem langsamen, aber sicheren Vordringen der Japaner seine letzten Reserven entgegenzuwerfen. In ihren Reihen beginnt der Glaube an den Sieg zu schwinden, wie die immer zahlreicher werdenden Ueberläufer zu den Japanern beweisen. So sieht also die „letzte Verteidigungsfront" der Demokratien aus, von der Willkie gesprochen hat.

In den Vereinigten Staaten nimmt man an, daß er seine erneute Kandidatur für die Präsidentenwahl im Jahre 1944 vorbereitet und sich deshalb wieder politisch in Erinnerung bringen will. Roosevelt hat auf der pangamerikanischen Tagung den Krieg nun endgültig den Namen „Krieg des Ueberlebens" gegeben. Wenn die Präsidentenwahl fällig ist, so wird es sich wohl herausstellen, daß politisch keiner der Männer am Leben ist, die diesen Krieg erklärten.

Abgeriegelt und vernichtet

Glänzende Kampfleistungen unserer Truppen im weglosen Morast
Beträchtliche Zerstörungen in den Dockanlagen von Sunderland

Berlin, 16. 4. Zu der Vernichtung einer von ihren Verbindungen abgeschnittenen Kräftegruppe des Feindes im mittleren Frontabschnitt teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch ergänzend mit, daß die Bolschewisten verzweifelte Versuche unternahmen, die deutsche Abriegelung zu durchbrechen. In den frühen Morgenstunden des 15. April unternahm eine feindliche Gruppe den Versuch, sich aus der deutschen Umklammerung zu befreien. Im wegelosen und vom Schmelzwasser überschwemmten Gelände wurde sofort ein Regiment zum Gegenangriff angesetzt zusammen mit weiteren Truppen, die von der Gegenseite in den Kessel vorstießen. In den sich entwickelnden Kämpfen erlitten die Bolschewisten hohe Verluste. Ein Teil des Feindes versuchte sich in ein Waldstück zu retten, das jedoch bereits von deutschen Truppen umstellt war. Auch diese feindliche Gruppe wurde vernichtet.

Einige Stunden später versuchte der Feind noch einmal durch die deutsche Abriegelung durchzustoßen. Auch dieser Versuch mißlang und kostete die Bolschewisten über 900 Tote, während 100 Mann als Gefangene in deutscher Hand blieben. Die sofortigen Gegenmaßnahmen zur Verhinderung des feindlichen Durchbruchsversuches bedeuten für die deutschen Truppen im schlammigen und vom Schneewasser völlig aufgeweichten Gelände eine ebenso große Leistung, wie die Operationen im Winter bei arktischer Kälte, meterhohem Schnee und eisigen Nordoststürmen.

Im Norden trotzten Verbände des Heeres gleichfalls den durch die Uebergangszeit bedingten schwierigen Geländeverhältnissen. Das beweist der weitere Bodengewinn bei örtlichen Angriffen, den Verbände der Waffen-SS im nördlichen Frontabschnitt erzielten.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 16. April den wichtigen

Hafen Sunderland,

wo beträchtliche Zerstörungen und Schäden angerichtet wurden. Sunderland ist eine der Hauptkohlehäfen Englands mit einer Ausfuhr von rund 2,5 Millionen Tonnen. Die britische Werftindustrie besitzt in den Dockanlagen einen ihrer wichtigsten Plätze. Besonders werden auf den Werften von Sunderland Spezialschiffe — Tanker und Kühlschiffe — gebaut. Die Schiffsmaschinenindustrie, deren Mindestkapazität rund 100 000 PS beträgt, hat hier gleichfalls einen äußerst kriegswichtigen Zweck zu erfüllen. Die besonders schwer getroffenen Docks von Sunderland nehmen unter den englischen Hafenanlagen eine bedeutende Stelle ein.

Der Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 16. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten griff der Feind an einzelnen Stellen an. Die Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Im mittleren Abschnitt wurde eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Kräftegruppe der Sowjets vernichtet, nachdem alle vorhergehenden Ausbruchsversuche des Feindes unter hohen blutigen Verlusten gescheitert waren.

Im nördlichen Frontabschnitt gewannen Verbände des Heeres und der Waffen-SS bei örtlichen Angriffen unter schwierigsten Geländeverhältnissen weiter an Boden.

Bei Luftangriffen auf Murmansk wurden zahlreiche Bombentreffer in Kai-Anlagen und Lagergebäuden erzielt. Ein großes und zwei mittlere Handelsschiffe gerieten in Brand. Begleitende Jäger schossen sieben feindliche Flugzeuge ab.

In Nordafrika keine besonderen Kampfhandlungen.

In Luftkämpfen über dem Kanal und bei Einflügen des Feindes in die Deutsche Bucht schossen Jäger und Marineartillerie zehn britische Flugzeuge ab.

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 16. April den wichtigen britischen Hafen und Schiffsbauplatz Sunderland an. Nach Bombentreffern schweren Kalibers wurden ausgedehnte Brände beobachtet.

Britische Bomber führten in der letzten Nacht Störangriffe auf verschiedene Orte in Westdeutschland durch. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Ritterkreuzträger Riechert tödlich verunglückt

DNB. **Berlin**, 16. 4. Ritterkreuzträger Oberleutnant Hans Riechert, wohnhaft in Bartenstein, wurde durch einen tödlichen Unglücksfall mitten aus den Reihen seiner Kameraden gerissen. Ein tapferes und reiches Soldatenleben fand damit seinen jähen Abschluß, ein hervorragend bewährter Offizier und Vorkämpfer ist nicht mehr.

Zum Geburtstag des Führers

Feierstunde der NSDAP.

DNB. **Berlin**, 17. 4. **Das Hauptkulturamt in der Reichspropagandaleitung der NSDAP. veranstaltet am Vorabend des Geburtstages des Führers, Sonntag, den 19. April, in der Philharmonie in Berlin eine Feierstunde der NSDAP., in der Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird.**

Das Berliner Philharmonische Orchester unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler bringt außer der „Air" aus der D-dur-Suite von Joh. Seb. Bach die Symphonie Nr. 9 d-moll mit Schlußchor „An die Freude" von Ludwig van Beethoven. Es wirken ferner mit: Die Solisten Erna Berger, Gertrude Pitzinger, Helge Roswaenge, Rudolf Wazuke sowie der Bruno Kittelsche Chor.

Die Veranstaltung wird am Sonntag, dem 19. April, um 18 Uhr als Ursendung über alle deutschen Sender übertragen.

reichend die Gewähr dafür bieten, daß er später auf dem Gebiet der Flugkunde der Navigation usw. nicht versagt.

Was hierin in der vormilitärischen Ertüchtigung geleistet werden kann, ob Flugmodellbau oder Flugzeugerkennungsdienst, ob Fluglehre oder Flugbetriebskunde, ob Segelflug oder Motorflug, ob Funkausbildung oder technischer Dienst, wird mit allen Möglichkeiten verwirklicht. Obwohl der größte Teil der Ausbilder des NS.-Fliegerkorps heute in den Reihen der Luftwaffe seine soldatischen Pflichten im Frontdienst erfüllt, geht die vormilitärische Ausbildung durch höchsten persönlichen Einsatz und Anspannung aller Kräfte auch im Kriege unvermindert weiter.

Soweit die Ausführungen des NSFK.-Oberführers Kunz, denen wir eine knappe Würdigung der

Arbeit der NSFK.-Gruppe 10 Westfalen

anschließen wollen. Als NSFK.-Gruppenführer Sieler das Wort: „Wo Westfalen ist — ist vorne!" zur Forderung für alle westfälischen Flieger erhob, da mag wohl mancher noch an der Möglichkeit seiner Erfüllung gezweifelt haben. Schon nach den ersten Jahren wurde es jedoch offenbar, daß dieser Satz zur Wirklichkeit geworden war. Auf allen Gebieten haben die westfälischen NSFK.-Männer seither hervorragende Leistungen vollbracht. Segelflugschulen und Uebungsstellen wuchsen förmlich aus dem Boden, vorbildliche Werkstätten garantieren technisch bestes fliegerisches Gerät. In stetiger Aufwärtsentwicklung wuchs die Zahl der Starts und die der geflogenen Segelflugprüfungen weit über den Reichsdurchschnitt und erreichte im Kriege einen Stand, der alle Erwartungen übertroffen hat. — Die Flugmodellbaugemeinschaften der Hitlerjugend, denen im Hinblick auf die spätere fliegerische Entwicklung der deutschen Jugend eine ganz besondere Bedeutung beizumessen ist, vermehrten sich in ungeahnten Ausmaßen bis zur Erreichung ihres heute umfassenden Arbeitsfeldes. Die Motorflugschulung war bis zum Ende des Jahres 1939 nicht weniger erfolgreich. Trotz ihrer hohen Anforderungen an fliegerisch vorgebildetem Menschenmaterial konnte die Fliegertruppe in Westfalen fast durchweg ihren gebietsgebundenen Bedarf decken.

Zahlreiche Männer aus den Reihen der NSFK.-Gruppe 10 sind inzwischen als Soldaten der Luftwaffe für hervorragende Waffentaten ausgezeichnet worden, 16 tragen das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als Anerkennung für ihre Leistungen.

Angesichts dieser Tatsachen verdient die stille Arbeit des NS.-Fliegerkorps in der Heimat trotz der im Vordergrund des Allgemeininteresses stehenden militärisch-politischen Entwicklung einmal herausgestellt zu werden.

Der heutige fünfte Jahrestag seiner Gründung macht den Rückblick auf die bisherigen Erfolge verständlich, doch der Blick aller NSFK.-Männer ist in die Zukunft gerichtet und hier gilt der Satz: Es wird weiter gearbeitet, um allen Anforderungen, die noch gestellt werden, entsprechen zu können.

Eine Würdigung der Leistungen

durch den Reichsmarschall.

DNB. Berlin, 16. 4. **Anläßlich des fünften Jahrestages des nationalsozialistischen Fliegerkorps empfing Reichsmarschall Göring den ständigen bevollmächtigten Vertreter des Korpsführers und Chef des Stabes NSFK.-Obergruppenführer Sauke und den Chef des Führungsamtes NSFK.-Brigadeführer Kehrberg. Der Reichsmarschall würdigte dabei die hervorragende Leistung und die großen Verdienste, die sich das nationalsozialistische Fliegerkorps um den fliegerischen Nachwuchs und dessen weltanschauliche Ausrichtung erworben hat.**

Aufschlußreiche Eingeständnisse

„Die Seeherrschaft Englands so gut wie verloren"

DNB. Genf, 16. 4. **Die Londoner „Daily Mail" untersucht in einem Artikel das Stärkeverhältnis zwischen der Flotte Englands und der USA. und den Seestreitkräften der Achsenmächte. Dabei kommt das Blatt zu dem Schluß, daß während der letzten Woche die englisch-amerikanischen Kriegs- und Handelsschiffsverluste katastrophal gewesen seien. Mit einer mächtigen Flotte im Indischen Ozean und starken deutschen sowie italienischen Seestreitkräften im Mittelmeer und Atlantik seien der britischen Flotte auf allen Weltmeeren so gewaltige Aufgaben zugefallen, daß sie unter dieser Last zusammenbrechen müsse. Wolle England unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Versuch machen, irgendwo einen großen und entscheidenden Seesieg zu erringen, dann sei es jetzt gezwungen, seine Flotte zu konzentrieren. Weder die Heimat- noch die Mittelmeer- noch die Fernostflotte seien noch in der Lage, unabhängig von einander erfolgreich eine große und entscheidende Seeschlacht auszukämpfen. Die Seeherrschaft sei für England so gut wie verloren. Dies habe ernste Folgen und vor allem die, daß ein Sieg Großbritanniens, seines Empires und der USA. und auch ein Sieg der Sowjetunion nicht möglich sei, solange man nicht die frühere Herrschaft über die Weltmeere zurückgewinne.**

Empfindliche Schiffsverluste

Britische und amerikanische Handelsschiffe versenkt.

Berlin, 16. 4. Am 15. April wurde ein britischer Handelsdampfer in Höhe der brasilianischen Küste torpediert und versenkt. Der Dampfer, der einen Torpedo-Volltreffer erhielt, sank innerhalb weniger Minuten. Er war auf dem Wege zu einem Geleitzug-Sammelhafen.

Zwei amerikanische Handelsschiffe wurden in Höhe der Ostküste der Vereinigten Staaten torpediert und versenkt. Es handelte sich um ein Schiff von 5000 BRT. und einen kleineren Frachtdampfer. Die Versenkung wird jetzt vom amerikanischen Marinedepartement zugegeben.

„Offensiv-Krieg" auf dem Papier

Eigener Drahtbericht.

Stockholm, 17. 4. Der Marine-Ausschuß des Repräsentantenhauses nahm einen Zusatzetat an, durch den 900 Millionen Dollar für den Bau von U-Booten bereitgestellt worden sind. Der ursprüngliche Vorschlag sah vor, daß 170 000 Tonnen U-Boote hergestellt werden sollten. Er ist aber nach Anhörung von Technikern des U-Boot-Krieges heraufgesetzt auf 200 000 Tonnen. Die amerikanische Presse bemüht sich zu versichern, daß mit Hilfe der neu zu schaffenden U-Boot-Flotte „ein Offensivkrieg gegen Japan geführt werden soll".

„Offensive gegen Japan" ist in Amerika das neue Schlagwort, hinter dem aber in Wirklichkeit gar nichts steht.

Der beste Beweis

Eigener Drahtbericht.

Stockholm, 17. 4. Präsident Roosevelt hat ein für die amerikanische Schiffahrt besonders bedeutsames Thema mit dem Chef der Schiffahrtskommission, Land, durchgesprochen. Es sind Pläne aufgetaucht, die gesamte amerikanische Handelsschiffahrt der Kriegsmarine zu unterstellen. Daraus ergibt sich der Beweis, wie schwer in amerikanischen Schiffahrts- und Außenhandelskreisen der Druck des deutschen U-Bootkrieges empfunden wird.

Sowjetbotschaft schwer belastet

Der Ankarer Attentatsprozeß

Ankara, 16. 4. Im Verlauf des Prozesses gegen die am Attentat gegen den deutschen Botschafter in der Türkei Beteiligten, machten Zeugen hinsichtlich der Verbindung der sowjetischen Angeklagten Pawlow und Kornilow mit der Tat weitere wichtige Aussagen. Pawlow ist bei seinen Fahrten in Istanbul häufig in einem Kraftwagen gesehen worden, der eine zur Sowjetbotschaft gehörige Nummer trug. Eine türkische Frau und ein Taxi-Chauffeur bekundeten als Zeugen übereinstimmend, daß unmittelbar vor der Explosion in der Nähe ein roter Kraftwagen beobachtet wurde, der die Diplomaten-Nummer 0320 trug, also zur Sowjetbotschaft gehört, und in dem der Taxi-Chauffeur den Angeklagten Kornilow kurz vor dem Attentat gesehen hat.

Am dritten Verhandlungstag im Attentatsprozeß setzten die beiden sowjetischen Angeklagten Pawlow und Kornilow ihre Verschleppungstaktik fort. Der türkische Angeklagte Abdurrahmen hatte sich einen Verteidiger besorgt, der vor Gericht erklärte, sein Mandant bereue seine Handlung. Pawlow mußte zunächst wegen ungehörigen Benehmens vom Vorsitzenden gerügt werden. Er forderte dann für sich und Kornilow vorläufige Haftentlassung. Der Vorsitzende bemerkte dazu, beide befänden sich unter einer besonders schweren Anklage. Von einer Haftentlassung gegen Kaution könne daher keine Rede sein. Pawlow gab dann bekannt, daß aus der Sowjetunion eigens zu diesem Prozeß ein Rechtsberater gekommen sei, und verlangte ständigen Kontakt mit ihm. Das Gericht erklärte dazu, die Angeklagten hätten alle Möglichkeiten, sich durch türkische Rechtsanwälte vertreten zu lassen. Das Auftreten eines ausländischen Rechtsanwaltes sei nach den Gesetzen nicht zulässig.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen mußte der Vorsitzende erneut eingreifen, um die sowjetischen Angeklagten zu ermahnen, endlich zur Sache zu kommen, weil er sonst gezwungen wäre, ihnen das Wort zu entziehen. Der Vorsitzende verkündete schließlich nach kurzer Beratung, man würde den Angeklagten noch einmal fünf bis zehn Minuten Zeit zur mündlichen Vorbringung von Einwänden genehmigen, weitere Einwände hätten sie schriftlich einzureichen. Es folgte die Verlesung der

schriftlichen Aussage des deutschen Botschafters von Papen.

Die Aussage enthält in zwei Briefen die Schilderung des Hergangs des Attentats, wobei hervorgehoben wird, daß nach der Aussage des Portiers der italienischen Botschaft nach dem Attentat zwei Leute beobachtet wurden, die über das freie Feld flohen. Der Botschafter teilte in seinem Bericht mit, er habe die Gewohnheit, täglich in Begleitung seiner Gattin seine Privatwohnung auf dem Wege zur Botschaft um zehn Uhr morgens zu Fuß zu verlassen, so daß es leicht möglich gewesen wäre, diese täglichen Gänge zu verfolgen.

Der Gerichtshof ließ dann die ersten Aussagen vor der polizeilichen Untersuchung verlesen sowie den Hergang der polizeilichen Vernehmung der Angeklagten in Istanbul.

Kroatien konsolidiert sich

Agram, im April.

Zur Beendigung des ersten Jahres des Bestehens des selbständigen Kroatien ist die kroatische Regierung mit einem Leistungs- und Arbeitsbericht vor die Oeffentlichkeit getreten, der als Beweis der Lebensfähigkeit des kroatischen Staates besondere Beachtung verdient.

Die Freundschaft zum Reich und zu Italien resultiert aus dem starken kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Einfluß, den diese beiden Länder seit jeher auf Kroatien ausübten. Die politische Lage und die Stellung des Staates wurden schließlich umrissen durch den am 15. Juni 1941 erfolgten Beitritt zum Dreimächtepakt und des am 25. November 1941 vollzogenen Anschluß an den Antikominternpakt. Die deutsch-kroatische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet basiert auf dem deutsch-kroatischen Handelsvertrag.

Binnen kurzem ist es gelungen, die Verwaltung zu ent-„balkanisieren" und einen kroatischen Beamtenapparat zu schaffen. Die Judenfrage konnte in für den Südosten geradezu beispielhafter Weise in wenigen Monaten radikal gelöst werden. In einem Bericht über das Finanzwesen und insbesondere über den Staatsvoranschlag kam dementsprechend auch deutlich zum Ausdruck, daß es der Staatsführung in erster Linie daran lag, vor allem Mittel für die Institutionen bereitzustellen, die der Staatsgewalt im ganzen Lande restlose Geltung und Achtung zu schaffen vermögen, d. h. daß hauptsächlich den Bedürfnissen und Anforderungen des Innenministeriums, der Direktion für öffentliche Ordnung und Sicherheit, der Wehrmacht, der Ustascha-Formation und der Gendarmerie Rechnung getragen wurde. Daneben mußte, um die Produktion und die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen, in größerem Ausmaße den Anforderungen der Wirtschaftsministerien entsprochen werden. Welches Vertrauen das kroatische Volk seiner Führung entgegenbrachte, kann aus der Tatsache geschlossen werden, daß die im Dezember 1941 aufgelegte 1-Milliarden-Staatsanleihe innerhalb von vier Stunden 2,069 Milliarden Kuna erbrachte.

Die Bemühungen um eine normale Versorgung der Bevölkerung machten oftmals harte Eingriffe der Wirtschaftsführung notwendig, die Rationierung auf allen Gebieten, die sich letztlich sogar bis auf die Schaffung einer einheitlichen Fußbekleidung für Arbeiter und Bauern erstreckte, können ebenso wie die Bemühungen um die gerechte Preisgestaltung als im wesentlichen gelungen bezeichnet werden. Der Außenhandel, insbesondere mit den Achsenmächten Deutschland und Italien, weist eine erfreulich steigende Tendenz auf.

Auf sozialem Gebiet machen sich gleichfalls bedeutende Erfolge bemerkbar. Ein Korporationsministerium, das sich mit der Lösung der sozialen Frage, einer der Hauptprogrammpunkte der Ustascha-Bewegung, befaßt, hat gleichfalls befriedigende Arbeitserfolge aufzuweisen. Im kulturellen Sektor waren besonders schwierige Aufgaben zu lösen, die im wesentlichen der Poglavnik Budak als Kultusminister aufgegriffen hatte und die nun von seinem Nachfolger — Budak ist inzwischen kroatischer Gesandter in Berlin geworden — weiter verfolgt werden.

Nach jahrzehntelanger Knechtschaft hat das kroatische Volk endlich seine Freiheit gewonnen und stattet durch fleißige Arbeit, durch Ordnung und Sauberkeit dem deutschen und italienischen Volke seinen Dank ab, die es als gleichberechtigten Mitarbeiter an der Schaffung einer neuen Zeit und einer neuen Weltordnung betrachten wollen.

Kuno Goldbach.

Seltsamkeiten im karelischen Waldkrieg

SS-PK. Mehr als 1000 Kilometer breit ist das „nördliche Tor zu Europa" zwischen Murmansk und Leningrad. Und doch lassen die Verkehrswege von West nach Ost, an die alle größeren Kampfhandlungen gebunden sind, sich fast an den Fingern einer Hand abzählen. Was zwischen diesen wenigen Verkehrsadern liegt, sind weglose Tundren, Urwälder, Sümpfe und Seen. Aber gerade diese menschenarmen Räume bieten der Kriegführung im hohen Norden besondere Möglichkeiten für kühne und überraschende Einzelaktionen. Hier in diesem Niemandsland überraschen sich Freund und Feind gegenseitig oder lauern sich gar an geeigneten Punkten auf. Oft aber auch legen unsere Ski-Spähtrupps in ihren schneeweißen Tarnmänteln 80, ja 100 Kilometer und mehr ohne Feindberührung zurück und brechen unbemerkt bis tief hinter die feindlichen Linien durch.

Die Eigenart dieses Geländes, die Bindung der Fronten an die Verkehrswege machen manches Bravourstück verständlich.

In solchem Gelände fand auch die Umgehungsaktion statt, durch die eine Einheit der Waffen-SS den für die winterliche Verteidigungslinie bestimmten Raum erkämpfte. Damals, als diese Einheit in der Abenddämmerung auf einen sowjetischen Versorgungsweg in ihren Bereitstellungsraum marschierte, geschah es, daß drei Soldaten aus dem Walde traten und sich in die marschierende Kolonne einreihten. Unsere ermüdeten SS-Männer achteten kaum auf sie, in der Annahme, daß die Männer wohl zur eigenen Sicherung gehörten. Ein gutes Stück Weges waren die drei bereits in der schweigenden Kolonne mitmarschiert, bis sie ihren Hintermännern durch eine gewisse Fremdheit auffielen. Einer von diesen legte in einer plötzlichen Eingebung seinem Vordermann die Hand schwer auf die Schulter und fragte: „Ruski?" Ueberrascht drehte sich der Mann um und antwortete: „Rasch!" (unsere eigenen). Noch jetzt hielt er unsere Einheit in der Dunkelheit für eine sowjetische Kolonne. Natürlich waren die Drei im Nu entwaffnet und nach rückwärts gebracht. Am folgenden Tage drang unsere Einheit in den Rücken der feindlichen Stellung und stieß zuerst auf die feindliche Artillerie. Dabei verdiente sich ein SS-Rottenführer H. das Eiserne Kreuz I. Klasse. Er nahm, nur von seinem Schützen 2 gefolgt, mit dem MG. aus der Hüfte feuernd, eine ganze Sowjetbatterie; 22 Mann der Bedienungsmannschaft streckte er nieder.

Und dann kam jene unglaubliche Nacht — — noch heute sträubten sich den Beteiligten die Haare wenn sie daran denken. Unsere SS-Männer hatten todmüde von den Strapazen der überstandenen Kämpfe, die vermeintlich geräumten sowjetischen

12 Spitfire abgeschossen

PK. . . . Es ist um die Mittagsstunde. Solch Wetter wie heute sah man selten an der Küste des Kanals. Tiefblau, wolkenlos spannt sich der Himmel von der flandrischen Küste hinüber zur Britischen Insel. Es ist richtiges Tommy-Wetter! Auf den Gefechtsständen der Jagdfliegerstäbe, auf den Befehlsstellen der Flakbatterien weiß man seit Tagen, daß der mit Macht auch hier am Kanal einsetzende Frühling dort drüben auf der Insel neue Hoffnungen und Wünsche geweckt hat. Die täglichen Einflüge aufklärender englischer Jäger, die immer wieder und häufiger unternommenen Versuche, Bombenangriffe auch bei Tage in das Gebiet des besetzten Frankreich vorzutragen, sind eindeutige Anzeichen dafür. Man will auf der Insel eine neue Offensive starten, das ist klar.

Und so ist der Engländer auch jetzt in diesen Mittagsstunden wieder auf dem Weg. Wie silberne Fische liegen die Keile der Britenbomber im leuchtenden Blau des Kanals, schon auf weite Entfernung klar auszumachen. Ein starker Pulk Spitfire ist als Jagdschutz beigegeben. Das Dröhnen der Motoren erfüllt die Luft mit einem dumpfen Orgeln, das immer mehr zunimmt, je näher sich der Verband an die französische Küste heranschiebt. Vierzehn englische Bomber, sechzig Spitfire zählen die Flugmelder, als der Verband über den deutschen Stellungen liegt. Und dann bricht mit einem Schlag die Hölle los. Aus den Mündungen der schweren Flakgeschütze brüllen die ersten Gruppen auf. Granaten in dunklen Sprengwolken. Es sind die Richtungsschüsse, die unseren Jägern den Weg weisen. Aus den Dünenbuckeln, in denen die Kanonen der leichten Batterien liegen, ballern die Maschinenwaffen los. Es ist ein heißer Willkomm, der ihnen für ihren Besuch geboten wird.

Unter dem einsetzenden Dauerfeuer der Batterien hat sich der englische Verband auseinandergezogen. Jetzt ist er reif für unsere Jäger. Wie die Teufel fegen unsere Jäger heran. Man muß an die Luftschlachten der Sommermonate des vergangenen Jahres denken, an die harten Kämpfe der Non-Stop-Offensive. Heute ist es wie damals. Im Nu haben sich die unheimlich raschen F. W. an den Engländern festgebissen. Bis in die Stellungen unserer Küstenverteidigung ist das Hämmern der Kanonen zu hören. Angriff auf Angriff wird geflogen. Es ist eine verwegene Jagd an Flanderns Himmel. Schon kurvt eine Spitfire mit langer, weißer Benzinfahne aus den Feuerstößen der sie verfolgenden deutschen Maschine. Der englische Pilot versucht im Tiefstflug zur See hin auszubrechen. Aber dann sitzt ihm der Deutsche wieder im Nacken. Garbe um Garbe züngelt in den Bauch der Spitfire. Sie muß herunter — erbarmungslos!

Wie ein Stein saust sie abgeschossen in den Bach vor der Küste. Es ist ein verbissenes Kurven und Kämpfen dort oben in der Luft. Der Engländer kämpft zäh und hartnäckig. Immer wieder sieht man Spitfires, die in tollen Turns und Sturzflügen sich absetzen, unsere Jäger zu unterfliegen und so die Sperre im Tiefstflug zu durchbrechen versuchen. Aber unsere Jäger sind überall. Wieder ist eine Spitfire getroffen . . . und wieder eine . . .

Auf dem Gefechtsstand herrscht Hochbetrieb. Ununterbrochen rasseln die Fernsprecher. Am laufenden Band sammeln sich die Gefechtsberichte der eingesetzten Gruppen und Staffeln unserer Jäger. Auf großen taktischen Karten, auf den Auswertetischen zeichnen sich in dicken Strichen und Kurven die Lageberichte der Luftkämpfe. Schon sind sechs Spitfire abgeschossen. Wieder rasselt der Fernsprecher. Ein Hurraruf schallt durch den Raum, den sonst nur die wortkarge Geschäftigkeit eines präzise arbeitenden Stabes erfüllt. Immer neue Erfolgsmeldungen kommen! Hauptmann S. erledigt seinen 24. Gegner. Oberleutnant B. seinen elften Gegner, und zwei andere Jagdflieger ihren zwölften Engländer. 12 Spitfire in wenigen Viertelstunden abgeschossen! Acht davon schlugen brennend oder in Trümmer zerborsten in die Dünenhügel und Steilfelsen, vier versanken im Wasser des Kanals . . . Das war die Bilanz dieses einen Kampftages. Erfolg hatten die Engländer keinen.

Kriegsberichter Walter Binner.



In der Umgebung einer deutschen Artilleriestellung im Osten

Hier tobte die Schlacht um ein ständig umkämpftes Dorf. Im Vordergrund Kartuschenhülsen, die stummen Zeugen des erbitterten Kampfes. (PK.-Kriegsberichter Rynas — Scherl)

Wohnbunker erreicht. Der erste Bunker war wohl ein Pferdebunker, aber unseren Männern war das gleichgültig. Sie stellten einen Posten aus, warfen sich aufs Stroh und schliefen. Als der Morgen graute, bemerkte der Posten, daß in den anderen Bunkern Sowjets aus- und eingingen: unsere Männer hatten Bunker an Bunker mit mindestens 150 Sowjetarmisten geschlafen. Mit Handgranaten gingen die SS-Männer sofort gegen die Sowjetbunker vor. Ein unbeschreibliches Durcheinander folgte. Detonationen von Handgranaten, wütendes Feuer sämtlicher Maschinengewehre, Maschinenpistolen und Gewehre. Als der Wirrwarr sich gelegt hatte, traten 100 Sowjets den Weg in die Gefangenschaft an. Nur wenige entkamen in den nahen Wald, wo sie noch am gleichen Tage vernichtet wurden.

Längst sichern unsere winterlichen Bunkerlinien die Fronten und unsere Flanken rechts und links der Verkehrswege. Sie trotzen allen feindlichen Angriffen. Das hat unsere Front mit der übrigen Ostfront gemeinsam. Aber wer die Bunkerlinie verläßt, wer mit einem Aufklärungs- oder Kampfauftrag versehen in den endlosen Urwäldern des Niemandslandes untertaucht, erlebt auch heute noch jene Seltsamkeiten im ostkarelischen Waldkrieg.

SS-Kriegsberichter Friedrich Bodenstedt.

Deutscher Angriffsgeist

Berlin, 16. 4. Bei den Bombenangriffen am Mittwoch auf Schiffe im Hafen von Murmansk erhielt ein bolschewistisches Fahrgastschiff von etwa 10 000 BRT. mit einer 500-Kilo-Bombe einen Bombentreffer mittschiffs. Innerhalb kürzester Zeit stand der Dampfer in hellen Flammen. Mit seiner Vernichtung ist zu rechnen. In kühnen Sturzflügen belegten die Ju 87 weiter die Anlagen des inneren Hafens von Murmansk mit Bomben und trafen zwei Handelsschiffe von je 3000 BRT., die nach späteren Aufklärermeldungen brennend an den Kais lagen. Bombentreffer in Lagerschuppen und Kaimauern richteten umfangreiche weitere Zerstörungen an. Sieben feindliche Flugzeuge wurden dabei von deutschen Jägern abgeschossen.

Deutsche Schlachtflugzeuge bekämpften gestern im mittleren Frontabschnitt die Bolschewisten bei der Wiederherstellung zerstörter Nachschubstraßen mit großem Erfolg. In Tiefangriffen belegten sie feindliche Kolonnen, die dabei waren, neue Brücken zu schlagen. Durch Bombentreffer erlitt der Feind hohe Verluste, daß ein Fortführen der Arbeiten unmöglich gemacht wurde.

Im Laufe des Mittwoch nahmen deutsche Jäger britische Tankwagen in der Ost-Marmarica unter Bordwaffenfeuer. Dabei gerieten drei Tankwagen mit Treibstoff in Brand. In der vorvergangenen Nacht griffen Kampfflugzeuge die Hafenanlagen von Tobruk mit guter Wirkung an. Auf Malta wurden die Flugplätze des Seeflughafens Marsa Scirocco erfolgreich mit Bomben belegt.

Fortschreitende Bolschewisierung Englands

Maisky fordert mehr Verständnis für das Sowjetregime.

DNB. **Berlin, 16. 4.** Bei der Eröffnung eines Schulungskursus für Lehrer in der russischen Sprache erklärte, wie der „Manchester Guardian" berichtet, der Sowjetbotschafter in London, Maisky: „Die Grundlage für eine engere Zusammenarbeit wird während des Krieges und nach dem Kriege nur zustandekommen, wenn England und die Vereinigten Staaten ein besseres Verständnis für die Sowjetunion aufbringen".

Diese Forderung Maiskys nach mehr Verständnis für das sowjetische Regime ist ebenso wie die Einrichtung eines Schulungskursus in der russischen Sprache für britische Lehrer ein erneuter Beweis für die zunehmende Bolschewisierung Englands.

Weitgehende Räumung Alexandrias

(Eigener Drahtbericht.)

Istanbul, 17. 4. Die Blätter berichten aus Kairo, daß die ägyptische Regierung wegen der gesteigerten Luftangriffe auf Alexandria eine weitgehende Evakuierung der Stadt vornehmen. Zur Erleichterung des Abtransportes werden bereits jetzt zusätzlich von der ägyptischen Staatsverwaltung mehrere Züge eingesetzt, die die Zivilbevölkerung nach Kairo und weiter in das Innere des Landes bringen.



Der Vizekönig Indiens will Delhi verlassen (Scherl)

Im Zusammenhang mit den Evakuierungsmeldungen aus Indien, die sich in Erwartung eines japanischen Angriffs immer mehr häufen, kommen Meldungen aus Delhi, nach denen der Vizekönig Lord Linlithgow beabsichtigt, Peschawar im Nordwestzipfel Indiens, zu seiner künftigen Residenz zu machen. Die Stadt Peschawar, Grenzfeste nach Afghanistan hin, soll jetzt wesentlich stärker befestigt werden. — Unser Bild zeigt einen Blick auf den großen Palast des britischen Vizekönigs, der erst vor einer Reihe von Jahren mit gewaltigen Unkosten, die selbstverständlich das indische Volk zu tragen hatte, errichtet wurde.

Neun Feindflugzeuge abgeschossen

Rom, 16. 4. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Cyrenaikafront Spähtrupptätigkeit.

Die Bombenangriffe auf Malta wurden fortgesetzt. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf über der Insel sieben feindliche Flugzeuge ab. Bei einem mißlungenen Angriffsversuch auf einige unserer im mittleren Mittelmeer fahrenden Schiffe wurden zwei britische Bomber durch deutschen Jagdschutz abgeschossen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Ernst Maisel, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Gerhard Heilbronn, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment; ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Oberleutnant Platzer, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Oberleutnant Platzer, der im März den Heldentod starb, hat auf 360 Feindflügen in hohem Maße Mut und Tapferkeit gezeigt.



Verwundete erholen sich unter Palmen
PK.-Kriegsberichter Meis (PBZ.) (Sch.)

Ein Jude erschießt einen Gendarmeriewachtmeister

DNB. **Preßburg, 16. 4.** Am 7. April wurde, wie erst jetzt bekannt wird, der slowakische Gendarmeriewachtmeister Andreas Pazitzky von Juden, die sich in den Wäldern im Bezirk Homenau verborgen hielten, um ihren Abtransport zu entgehen, erschossen. Die Wälder, in der Umgebung wurden sofort von Gendarmen und Angehörigen der Hlinka-Garde umzingelt. 32 Juden wurden verhaftet und entwaffnet. Anläßlich des Begräbnisses Pazitzkys in seiner Heimatgemeinde Chlumec kam es zu erbitterten Kundgebungen der Bevölkerung gegen die Juden, deren strengste Bestrafung verlangt wurde.

Tschechische Spionage-Organisation

(Eigener Drahtbericht.)

Preßburg, 17. 4. Die slowakische Presse berichtet in großer Aufmachung über die in Stockholm erfolgte Aufdeckung einer tschechischen Spionage-Organisation, die dort seit längerer Zeit ungestört gegen die Achsenmächte arbeiten konnte. Bisher sind vier Personen verhaftet worden, während zehn weitere zur Verfügung der Polizei gehalten werden. Am schwersten belastet ist der ehemalige Legationsrat bei der tschecho-slowakischen Gesandtschaft in Stockholm, Vanek, der eine Zeitlang dort als Geschäftsträger tätig war. Vanek, der zu dem engsten Freundeskreis Dr. Beneschs zählt, arbeitete mehrere Jahre im Prager Auswärtigen Amt. Nach dem Zusammenbruch des Benesch-Staates war Vanek als Emigrant nach Stockholm gegangen. Er hat sich dort sofort der im Dienste Londons stehenden tschechischen Emigranten-Regierung zur Verfügung gestellt. Vanek stand bereits 1939 wegen der Benutzung eines Geheimsenders von der Stockholmer Polizei vor Gericht, doch kam er damals mit einer geringfügigen Strafe davon. Auch die anderen drei Verhafteten sind tschechische Emigranten, unter ihnen befindet sich ein Major der ehemaligen tschechischen Armee, Dollozel.

In Kürze

Eine Zusammenkunft der europäischen japanischen Militärattachés fand am 15. und 16. April in Berlin statt. Im Sinne der engen deutsch-japanischen Zusammenarbeit gab diese Tagung auch Gelegenheit zu Besprechungen mit Vertretern der deutschen Wehrmacht.

Immer fühlbarer Rohstoffmangel in England. Bezeichnend für den immer fühlberer werdenden Rohstoffmangel in England ist die vom Londoner Nachrichtendienst verbreitete Bekanntmachung des britischen Luftfahrtministers Sir Archibald Sinclair, daß in Zukunft keine Messingknöpfe mehr an den Uniformen getragen werden können, da der Bestand an Knöpfen erschöpft sei.

Erhöhte Gaspreise in London. Nach einer Londoner Meldung der Zeitung „Nya Daaliat Allehanda" haben die Londoner Gaswerke ihre Tarife um zehn v. H. erhöht.

Barrikaden aus Zuckersäcken

Die Stadt Cebu von ihren nordamerikanischen Verteidigern völlig verwüstet.

DNB. Tokio, 16. 4. Barrikaden aus Zuckersäcken hatten, wie Domei berichtet, die nordamerikanischen Verteidiger der Stadt Cebu errichtet, die am 9. April von den Japanern nach schweren Straßenkämpfen besetzt wurde. Als eine japanische Flotte von Transportschiffen in der Morgendämmerung des genannten Tages auf der Höhe von Cebu erschien, hatten die Nordamerikaner die wichtigsten Bauwerke der Stadt bereits angezündet. So fanden die Japaner nach Ueberwindung des Widerstandes der feindlichen Truppen, die sich hinter den massenweise aufgestapelten Zuckersäcken mit automatischen Gewehren verteidigten, nur noch eine verwüstete Stadt vor.

Aufbau für ein starkes Geschlecht

Hilgenfeld zum 10. Jahrestage der NSV.

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der NS.-Volkswohlfahrt am 18. April 1942 äußerte sich der Leiter der NSV., Oberbefehlshaber Hilgenfeldt, vor Pressevertretern. Er konnte mit Stolz darauf hinweisen, daß heute mehr als

16 Millionen Volksgenossen aller Stände und Berufe in der NSV. vereint

sind. Vor zehn Jahren, bei der Gründung, betrug die Mitgliederzahl nur ganze 100. Die NSV. ist zu einer Angelegenheit des ganzen Volkes geworden. Dabei wirkt es geradezu überraschend, daß auch jetzt, während des Krieges, wo keine besondere Werbearbeit für die Mitgliedschaft betrieben wird, dennoch allmonatlich 50 000 bis 100 000 Aufnahmegesuche bei der NSV. eingehen. Hier zeigen sich das Vertrauen und der Opfersinn des deutschen Volkes gerade in schwerer Kriegszeit. Ganz besonders sichtbar aber werden der Opfergeist und das Vertrauen des deutschen Volkes zum nationalsozialistischen Staat in der Entwicklung des Aufkommens des WHW. in den Kriegsjahren.

Während in den vergangenen Jahren das Spendenaufkommen etwa 0,76 Prozent des deutschen Volkseinkommens betrug, ist es im letzten Winter zum erstenmal auf 1 Prozent des Volkseinkommens gestiegen, ein Ergebnis, das um so bewundernswerter ist, als gerade in dem vergangenen Winter unser Volk stark belastet war. Bei Betrachtung des ständigen Rückganges der Zahl der Volksgenossen, die durch das WHW. betreut werden mußten, eines Rückganges, der mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und dem gewaltigen wirtschaftlichen Aufbau immer stärker wurde, kommt Oberbefehlshaber Hilgenfeldt zu dem Schluß, daß es

im großen und ganzen gelungen ist, der Not zu steuern und dem Volk zu helfen.

Das ist ein besonders schöner Erfolg gerade auch der unzähligen ehrenamtlichen Helfer der NSV., denen hierfür großer Dank gebührt, denn sie sind das Herzstück dieser Arbeit. Zum ersten Male hat sich dabei in der Geschichte der Menschheit eine enge Zusammenarbeit von Männern und Frauen in der Volkspflege ergeben, ein wahrer Sozialismus der Tat.

Die Hauptaufgabe der NSV. in der Zukunft liegt darin, die Voraussetzungen mitschaffen zu helfen, daß die deutschen Mütter ihren Familien und der Nation Kinder schenken können. Denn, wenn der deutsche Soldat heute an allen Fronten neues Land erschließt, dann müssen die deutschen Menschen da sein, die sein Erbe bewahren können.

Ein weit stärkerer Ausbau aller Einrichtungen für Mutter und Kind, von der Müttererholung bis zur Säuglingskrippe wird daher erfolgen.

Es gilt um so mehr, die Mütter zu entlasten, als viele von ihnen auch nach dem Kriege weiterhin ihre Arbeitskraft der Nation zur Verfügung stellen werden. Durch eine systematische Gesundheitsführung am Kleinkind werden die Voraussetzungen für ein starkes Geschlecht der Zukunft gesichert.

Druck und Verlag J. D. Küster Nachf. Verleger Dr. Reinhard Kaeller Hauptschriftleiter Carl Kühne — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Voll Freude geben wir die Geburt eines zweiten Jungen bekannt.
Edda Dreyer, geb. Kisker, Roonstraße 29 / **Dr. med. Hermann Dreyer,** Ass.-Arzt, z. Zt. bei der Wehrmacht.

Wir haben uns verlobt: **Elisabeth Kastrup / Otto Nagorny.** Bielefeld, im April 1942, z. Zt. im Felde.

Wir haben geheiratet: **Wilhelm Wehmeier,** Leutnant / **Ilse Wehmeier,** geb. Fohrmann. Bielefeld, am 17. April 1942. Hotel Kaiserhof, z. Zt. im Felde.

Am Dienstag, dem 14. April, verstarb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Invalide

Friedrich Jörke

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: **Otto Jörke,** z. Zt. im Felde, **und Frau Herta,** geb. Kleine.

Bielefeld, den 16. April 1942.
Adolf-Damaschke-Str. 4.

Die Trauerfeier findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Hart und schmerzlich traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, mein einziger, unvergeßlicher, stets fröhlicher Bruder und Schwager, mein über alles heißgeliebter Bräutigam, unser lieber Neffe und Vetter, der

Unteroffizier in einem Art.-Regt.

Hans Plöger

im blühenden Alter von 28 Jahren am 24. März 1942 sein Leben in soldatischer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland im Osten lassen mußte. Er war der Inhalt unseres Lebens!

In bitterem Leid:
August Plöger und Frau, geb. Mensendiek / **Karl Kindermann und Frau Grete,** geb. Plöger **Charlotte Dieckermann** als Verlobte **nebst Eltern / und alle Angehörigen.**

Bielefeld (Eichenstr. 6), Stettin im April 1942.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen tüchtigen und zuverlässigen Stuhlmeister.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Bielefelder Aktien-Gesellschaft für Mechanische Weberei.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398.

Danksagung.

Es ist uns unmöglich, für die unendlich vielen lieben Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und des Heimganges meines lieben Mannes und unseres guten Vaters einzeln zu danken. Alle Liebe und das tiefe Mitempfinden geben uns Trost in unserem Schmerz. Wir sprechen allen für die zahlreichen Beileidsbezeugungen unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Grete Sewing, geb. Halemeier / **Werner Sewing u. Frau Hildegard,** geb. Römke / **Werner Bode u. Frau Irmgard,** geb. Sewing / **Heinz Dargel u. Frau Gisela,** geb. Sewing / **Kurt Sewing u. alle Anverwandte.**

Bielefeld, den 16. April 1942.

BESTATTUNGEN

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33. Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Bestattungen Niggebrügge, Jöllenbecker Straße 57, Ruf 2109, das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen.

Tiemann, Schillerstraße 11a, Nähe Johannisstift. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. Fernsprecher 4263.

ANKÄUFE

Gewebe-Abfälle jeder Art in weiß oder bunt, Mindestgröße 16,5 × 11,5 cm zu kaufen gesucht. Bemusterte Angebote an Corvus Chemische Fabrik Worms a. Rhein.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17.

Jawohl meine Damen, jetzt ist es Zeit, einen schönen Frühjahrs- und Sommerhut zu kaufen. Meine Firma, die seit 1898 besteht und weit und breit bekannt ist, bringt eine große Auswahl moderner und kleidsamer Damenhüte und dabei sind die Preise sehr niedrig bemessen, so daß es jeder Dame möglich ist, einen schönen Hut zu tragen. Kommen Sie daher in das Putzgeschäft Wilhelm Rahtert, Obernstraße 14. .21

Neugummierung in Vollformen-Lohnheizung und Reparaturen von Riesenluft- u Personenwagen-Reifen. Herstellung rutschsicherer Reifen durch Feinprofilierung. Bielefelder Dampf-Vukanisier- und Protektierwerkstätte Heinrich Stieghorst & Sohn, Bielefeld, Herforder Straße 29, Eingang Zimmerstraße. Ruf 4357. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze

Gardinen waschen und spannen. Ph. Heß, Waldeckstr. 10. Ruf 2093.

Wechseljahre. Vermeiden Sie Störungen dieses Lebensabschnittes zwischen 40 und 55 Jahren. Kräftigen Sie das Herz. Verhindern Sie Harnsäure- und Krampfaderbildung durch „Umkehr-Tee Nr. 14". Orig.-Packung 1,80 RM. Hergeröder, Drogerie, Obernstr. 1, im Crüwell-Haus. .18

Abreiß-Wochen-Kalender 1942 wieder vorrätig. W. Busch, Gehrenberg 32, Papier-, Schreibwaren- u. Kunsthandlung. 31.4

Apfel- und Birnbäume, Busch- u. Spalier-, Zwetschen- u. Pflaumen-, Himbeer, hohe Rosen, empfiehlt Friedr. Klee, Bielsteinstr. 45. 18.4

Hautcreme, lose Ware, eingetroffen. Leere Dosen sind mitzubringen. Hergeröder, Drogerie, Obernstraße 1, im Crüwell-Haus.

Weltkarten, 63×94 cm, mit deutlicher Uebersicht des großasiatisch-amerikanischen Raumes, 1,50 RM. Julius Opitz, Papier und Bücher, Bielefeld, Viktoria-, Horst-Wessel-Straße-Ecke. .18

Kunststopferei W. Dohmen, Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink), Ruf 4134, nur geöffnet von 2—6 Uhr. .28

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

Togal

Hervorragend bewährt bei
Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungs-Krankheiten

TOGALWERK MÜNCHEN

DRUCKSACHEN
in schöner und geschmackvoller Ausführung erhalten Sie preiswert und schnell durch die Druckerei
J. D. KÜSTER NACHF.
Bielefeld . Niederstraße 27.

UNIVERSUM

Täglich: 2.30 4.50 7.20 Uhr

Der große Welterfolg:

WILLI FORST'S WIENER Blut

Nach Motiven der gleichnamigen Operette von Johann Strauß

mit **Willy Fritsch . Maria Holst Hans Moser . Theo Lingen**

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Näheres unter Lichtspiel-Theater.

PALAST-THEATER

Ab heute Erstaufführung

Ein musikalisches Lustspiel

Laura Solari zum ersten Mal in einem deutschen Film



Alles für **GLORIA**

Joh. Riemann . Lizzi Waldmüller

Jugend ab 14 Jahre zugelassen

Reichsverband der Gemischten Chöre Deutschlands e. V.

Sonntag, den 19. April 1942, 17.30 Uhr

im Fichtenhof, Bielefeld:

Volkstümliches Konzert

des Volkschors „Ost"

unter freundlicher Mitwirkung von Eduard Spill, Bielefeld (Bariton)

Leitung und am Flügel: Heinrich Lorenz

Eintrittspreis 0.60 RM. Volkschor Ost.

Endlich ein Ausweg

aus dem Dilemma der Anzuganfertigung. Wieviel Anfragen mußten wir immer wieder abschlägig bescheiden. Dem ist jetzt abgeholfen. Falls Sie über einen eigenen Anzugstoff verfügen, sind wir in der Lage, Ihnen denselben in Vollmaßarbeit (mit Anprobe) und einwandfreiem Sitz anzufertigen.

Hillenkötter & Mirow

Bahnhofstraße 19 und 19a

„Dallita-geweicht" wäscht es sich leicht!



An alle, die Fußjucken spüren!

Viel mehr Menschen, als man annimmt, werden von lästigem Fußjucken geplagt. Sie wissen nicht, daß sie Fußflechte haben. Der übertragbare Pilz, der sich zwischen den Zehen festsetzt und dort die Fußflechte verursacht, meldet sich oft durch Fußjucken an. In der Wärme und bei Schweißbildung gedeiht die häßliche Pilzbildung besonders gut und erzeugt feuchte Stellen und schmerzhafte Hautrisse. Wenn man bei der täglichen Körperpflege solche Symptome bemerkt — sofort Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, drauf! In jeder Apotheke ist Ovis zu haben. 2 mal täglich Ovis auf die befallenen Stellen, und in wenigen Tagen sind Sie die Fußflechte los!

STELLEN-ANGEBOTE

Großes Unternehmen der Rüstungsindustrie sucht zur Unterstützung der kaufmännischen Direktion für das Arbeitsgebiet des Einkaufs- und Lagerwesens **Assistenten, Referenten, Hauptreferenten** aus dem Motoren-, Kraftwagen- und Flugzeugbau oder aus der metallverarbeitenden Industrie. Berücksichtigt für diese Stellung werden in gleicher Weise Fachkräfte aus der Textilindustrie, deren Einarbeitung u. Umschulung auf die besonderen Belange des Unternehmens erfolgt. Geeignete Herren, die schon vielseitig tätig waren, Tatkraft, entsprechende Wendigkeit und geistige Beweglichkeit besitzen, um sich mit Erfolg auf das interessante Aufgabengebiet umzustellen, werden gebeten, handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter dem Kennwort: „Kfm. Dir." unter Z G 3641 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einzureichen. 17

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt: **Einkäufer, Betriebsbuchhalter, Finanzbuchhalter, Rechnungsprüfer, Nachkalkulatoren, Registratoren.** Bewerbungen sind unter Uebereichung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins zu richten an Volkswagenwerk G. m. b. H. (Gefolgschaftsamt G.) Stadt des KdF.Wagens. 21.4

Maschinenbuchhalter (innen) zur Bedienung der Remingtonbuchungsmaschine gesucht. Anfänger, soweit sie perfekt in der Bedienung der Schreibmaschine sind und Kenntnis in der Buchhaltung besitzen, können angelernt werden. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes KA/1020/WZ unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7—10. ?

Für besetztes Gebiet werden gesucht: **Registratoren.** Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes NA 1030/WZ unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7—10. 29.5

Für besetztes Gebiet werden gesucht: **Stenotypistinnen.** Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes NA 1030/WZ unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7—10. 26.5

Lageristen — Expedienten, möglichst aus der Bekleidungsbranche stellt sofort oder zum späteren Termin ein. Bewerbungen mit möglichst lückenlosem Berufsnachweis erbeten, Adolf Ahlers, Herford-Elverdissen.

Kutscher, guter Pferdepfleger, der auch die landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten kann, von Genußmittelfabrik in der Nähe Bielefelds gesucht. Angebote unter Z S 3649 an d. Westfäl. Ztg. 17.4

Wir suchen Bohrer und Maschinenarbeiter sowie **Frauen für Kontrolle und Magazin,** auch für halbe Tage. Leichte, saubere Arbeit. — Gebr. Wittler G. m. b. H., Bielefeld, Bleichstraße 77a. 25.5

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit sucht Hermann Wittenborg, Brennereien u. Likörfabrik, Steinhagen . Westf. 17.4

Für 400 Morgen großen Hof Nähe Osnabrücks suche ich für bald in frauenlosen, gepflegten Haushalt tüchtige, gewissenhafte ältere **Wirtschafterin.** Fritz Schwake, Fabrikant, Herford.

Pflichtjahrmädchen zum Erlernen des Haushaltes und Kochen sofort in gepflegten Villenhaushalt gesucht. Frau Hans von Langen, Junkersdorf b. Köln, Frankenstr. 2.

Suche für sofort ein freundliches, junges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, als Haus- und Zimmermädchen. Hotel Korf, Schötmar i. L., bei Salzuflen. 20.4

GASTSTÄTTEN

Modenschau im Café Hofmann. Das Interesse, das dieser Modenschau entgegengebracht wird, zeichnete sich gestern in einem überstarken Besuch des Konzert-Cafés Hofmann in der Bahnhofstraße ab. Es zeugt von dem Optimismus unserer Zeit, wenn unsere Damenwelt trotz Kleiderkarte und Bezugschein die modische Linie bejaht und so verstand es Herr Konertz, in flüssigem Stil die neuesten Modeschöpfungen in Kleidern, Mänteln, Pullovern und Westen nach sprechenden Ultra-Schnitten vorzuführen und zu zeigen, wie man sich auch mit knappen Stoffmitteln modisch kleiden kann. Die „Fünf Cabarettiche" taten das ihrige, um die Veranstaltung musikalisch zu umrahmen. Heute zweiter und gleichzeitig letzter Tag dieser erfolgreichen Modenschau. Einlaß nachmittags 2.30 und abends 18.45 Uhr.

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen — Telefon 1778.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen.

Wer gern ausgeht, den führt sein Weg immer wieder mal ins „Oberbayern" in der Hagenbruchstraße. Diese Gaststätte hat ihre besondere Eigenart: die Aufmachung, das gute Kulmbacher und die oberbayerische Stimmungskapelle. Sie fühlen sich so recht in die Berge versetzt und losgelöst vom Großstadtpflaster. Schauen Sie doch mal hinein. ?

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert.

VARIETÉS

Trocadero, Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. (Donnerstag nachmittags geschlossene Vorstellung). 16. bis 30. April: Herrliches Varieté.

Langes Künstlerspiele. Im April: Mera Rose zeigt Tänze in höchster Vollendung. Dazu Kapelle Hartmann, die Künstlerschar.

VERSCHIEDENES

Plättarbeit in Hemden und Blusen von Herrenwäschefabrik gesucht. Anfragen unter B B 3670 an die Westfälische Zeitung.

THEATER

Stadttheater Bielefeld. Heute, 17. 4., 17—19 Uhr, KdF. (6), **Komödie der Irrungen,** Lustspiel von Shakespeare. — Sonnabend, 18. 4., 18—21 Uhr, Preis III, **Hans Heiling,** Oper von Marschner. — Sonntag, 19. 4., 18.30—21.30 Uhr, Pr. III, **Die Zauberflöte,** Oper v. Mozart. — Dienstag, 21. 4., 18.30 bis 21.30 Uhr, A. 24. Vorst., Pr. II, **Gyges und sein Ring,** Tragödie von Hebbel. — Mittwoch, 22. 4., 18—21.30 Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Donnerstag, 23. 4., 18.30—21 Uhr, C. 16. Vorst., Pr. III, **Tanzabend.**

VORTRÄGE

Haus der Technik, Gau Westfalen Nord, e. V. in Verbindung mit der Gauwaltung des NSBDT. **Betriebswissenschaftliche Tagung** im Vortragssaal des Hauses der Technik, Bielefeld. Sonnabend, 18. 4. spricht um 16 Uhr Obering. Schmid, Hannover, über „Fühlen, Handeln, Denken bei Mensch und Maschine", um 17.30 Uhr Prof. Dr. Hische, Hannover, über „Leistungssteigerung im Betriebe durch richtige Menschenführung"; Sonntag, 19. 4., 10 Uhr Dr. Ing. Schneider, Berlin, über „Einsatz von Kriegs- und Unfallbeschädigten in den Betrieben", um 11.30 Prof. Dr. Hennig, Hannover, über „Praktische Winke zur Kosteneinsparung". Aussprache. Haus der Technik, Gau Westfalen-Nord e. V. VDI, Teutoburger Bezirksverein, und WAG im NSBDT.

AMTLICHES

Kirmes und Krammarkt

in Bielefeld, vorgesehen für den 24., 25., 26. und 27. Mai, sowie der Krammarkt am 25. und 26. Juni 1942 in Bielefeld-Schildesche müssen aus besonderen Gründen ausfallen. Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld als Ortspolizeibehörde.

Sauermilchkäse. Auf Anordnung des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Rheinland-Westfalen darf in der 35. Zuteilungsperiode (6. 4. bis 3. 5. 42) auf den Abschnitt 3 Käse der Reichsfettkarten auch nur 62.5 g Sauermilchkäse (Harzer, Mainzer usw.) abgegeben werden. Der genannte Abschnitt ist zur Belieferung während der ganzen Zuteilungsperiode gültig. Bielefeld, den 16. April 1942.

Der Oberbürgermeister.
Der Landrat.

LICHTSPIEL-THEATER

Universum zeigt den großen Welterfolg Willi Forsts: **„Wiener Blut"** nach den Motiven der gleichnamigen Operette von Joh. Strauß. Die Hauptrollen haben: Willi Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen. Dorit Kreysler, Paul Henckels. — Die Uraufführung in Wien vor wenigen Tagen war ein rauschender Erfolg! Den strahlenden Glanz der Feste des Wiener Kongresses und die betörende Walzermusik des großen Meisters Strauß, heitere Lebensfülle, Daseinsfreude und Humor — das alles hat der Meisterregisseur Willi Forst in dieser neuen Filmoperette eingefangen! — Der Film erhielt das Prädikat: Künstlerisch besonders wertvoll. — Jugendliche über 14 Jahre haben zu den Nachmittagsvorstellungen Zutritt. Spielzeiten 2.30, 4.50, 7.20 Uhr.

Capitol. Heute Freitag Erstaufführung eines der packendsten Filmwerke dieser Spielzeit: **„Der Strom",** geschaffen unter der Regie von Günther Rittau nach dem bekannten Drama von Max Halbe. Schon einmal ist eines der Schauspiele Max Halbes zu einem großen Filmerfolg geworden. Es handelte sich um das problemgeladene Stück „Jugend", zu dem nunmehr „Der Strom" tritt, der den ergreifenden Konflikt einer Frau zwischen Liebe und Pflicht vor dem Hintergrund einer elementar erregten Umwelt zeigt. — Hauptdarsteller dieser neuen Filmschöpfung der Terra-Filmkunst sind: Lotte Koch, Hans Söhnker, E. W. Borchert. — Der Film ist für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. — Der im südlichen Hochschwarzwald spielende Kulturfilm „Ein Landbriefträger" und die Deutsche Wochenschau vervollständigen das Programm, das 2.25, 4.40, 7.20 Uhr beginnt. Kassenöffnung 2.00 Uhr.

Gloria. Ab heute die große Ausstattungs-Operette **„Frühlingsluft"** mit der glänzenden Besetzung: Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Hilde v. Stolz, Fritz Odemar, Rudolf Platte u. a. m. Eine Handlung voll ironischen Humors, eine lebensprühende und ereignisreiche Liebesgeschichte wird umrahmt von dem Melodienreichtum der Musik von Josef Strauß. Im Beiprogramm: Deutsche Wochenschau. Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.25, 4.30, 7.20 Uhr. Hauptfilm: 3.00, 5.20, 7.55 Uhr. Kassenöffnung: 2.15 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt in Erstaufführung ein Lustspiel, wie Sie es sich nicht besser wünschen können: **„Alles für Gloria".** Laura Solari zum ersten Male in einem deutschen Film, Joh. Riemann, Lizzi Waldmüller, Leo Slezak u. a. m. Der Film führt Sie ins farbenprächtige Capri und ins abenteuerumwobene Neapel, in die geheimnisvollen Laboratorien einer Schallplattenfabrik und in die stille Atmosphäre einer deutschen Villa, ins Reich der Industrie und Geschäftsabschlüsse und nicht zuletzt in die aufregendsten Verwicklungen einer uneingestandenen Liebe. — Anfangszeiten: Wochenschau: 2.15, 4.25, 6.50 Uhr. Hauptfilm: 2.45, 5.00, 7.45 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr. - Jugend ab 14. Jahre zugelassen. Sonntag Einlaß 1.30 Uhr.

Lichtburg, Brackwede. Ab heute ein spannender Terra-Film: **„Sein Sohn"** mit Otto Wernicke, Rolf Weih, Ida Wüst, Karin Hardt. — Hier ist es ein Vater, der im Mittelpunkt des Geschehens steht. Die Liebe zu seinen vier Kindern, besonders zu einem seiner Söhne, den er als Erben seines eigenen Lebenswerkes auserschen hatte, wird den bittersten Prüfungen unterworfen. — Jugendliche haben Zutritt. — Anfangszeiten: Wochentag 5.15, 7.30 Uhr. Sonntag 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. Sonntag 1 Uhr große Jugendvorstellung.

Schauburg, Brackwede. Ab heute bis Montag der neue Wien-Film: **„Wir bitten zum Tanz"** mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Elfi Mayerhofer, Hans Holt. — Moser und Hörbiger sind die Leiter zweier Tanzinstitute, die sich so lange bekriegen, bis über den Bund zweier junger Herzen auch diese beiden Konkurrenten sich finden. Jugendliche haben Zutritt. Anfangszeiten: Montag bis Freitag 7.30 Uhr, Sonnabend 5.15, 7.30 Uhr, Sonntag 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr.

CAPITOL

Heute Freitag Erstaufführung

der neuen, außerordentlich packenden Terra-Filmschöpfung:



Nach dem Drama von **Max Halbe**

DER STROM

Lotte Koch . Hans Söhnker . G. W. Borchert

Malte Jaeger . Fr. Kayßler . Paul Henckels

Regie: G. W. Rittau . Musik: Franz Grothe

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Wochenschau

2.25, 4.40, 7.20 Uhr, Kassenöffng 2.00 Uhr

Gloria

Ab heute die große Ausstattungs-Film-Operette



Frühlingsluft

mit Magda Schneider • Rolf Albach-Retty

Jugendliche nicht zugelassen

Näheres unter „Lichtspiel-Theater!"

Konzert-Café Hofmann

Bahnhofstraße 20

Heute zweiter u. letzter Tag

14½ und 18¾ Uhr

Einlaß zur

Modenschau

Näheres siehe unter Gaststätten

Nervös - Erschöpfte

Spezialkuranstalt Hofheim 30 (Taunus) b Frankfurt a. M Tel. 214

Mäßige Preise. S.-R. Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt.





Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland

Camelia

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Kontoristin, evtl. auch Anfängerin, möglichst zu sofort gesucht. Walter Oberschelp, Zastrowstraße 15. (20

Hausgehilfin für Großbetrieb nach Bielefeld gesucht. Geregelte Arbeitszeit. Angebote unter P 6346 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18

Hausgehilfin für Etagenhaushalt gesucht. Kochkenntnisse erwünscht, aber nicht erforderlich. Sprick, Am Ostpark 8. Tel. 3323.

Heißmangelhilfen für sofort oder später gesucht. Wäscherei Silberberg, Bielefeld, Blumenstr. 7. Telefon 5958. (18.

Hausgehilfin, zuverlässig, für Haushalt mit zwei Kindern gesucht. Frau Else Kamp, Freiligrathstraße 6. Tel. 5577. (18

Hausgehilfin in selbständige Stellung für Etagenhaushalt gesucht. Telefon 6295. (17

Hausgehilfin gesucht. Gasthof zur Post, Leopoldshöhe (Lippe). Telefon Nr. 280. (18.

Reinemachefrau f. Büro und Lagerräume sofort gesucht. Hernkanns & Kürten, Seidenweberei, Lutterstraße 20.

Putzfrau für halbe Tage ges. Schuhhaus Wurm, Niederstr. 18. (!!

Putzfrau, stundenweise vormittags wird eingestellt. Drogerie Höner-Holst, Stapenhorststr. 41.

Putzfrau, zuverlässige, für Praxisräume gesucht. Dentist Küth, Oelmühlenstraße 41.

Arbeitskraft für leichte Arbeiten gesucht. Emil Giesow, Ritterstr. 20. (18

Buchbinder (Papierschneider), evtl. für halbe Tage oder stundenweise Beschäftigung gesucht. Julius Opitz, Viktoria-, Ecke Horst-Wessel-Straße.

Heizer für sofort oder später gesucht. Wäscherei Silberberg, Bielefeld, Blumenstraße 7. Telefon Nr. 5958. (18.

Gartenarbeiter auf sofort gesucht. H. Prange, Stapenhorststraße 58. (18

Mietgesuche

Lagerraum, größerer, u. Keller, in Bielefeld oder Umgebung gesucht. Wilhelm Wenge, Bielefeld, Märkische Str 13. Telefon 7598—99.

Wohn-Schlafzimmer sucht älterer Herr (pensionierter, höherer Beamter) in Bielefeld, Innenstadt. Angebote unter G 6449 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnung von 3—4 Räumen sucht Beamten-Ehepaar zu sofort od. später, wenn auch Altwohnung. Angebote unter E 6440 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (18.

Ehepaar, älteres, sucht in neuzeitlichem Hause gut möblierte Wohnung, 2 bis 5 Zimmer; möglichst mit Küche und Bad. Angeb. unter D 6426 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohn- u. Schlafzimmer, neuzeitlich eingerichtet, möglichst mit Bad und Fernsprecher, in gepflegtem Hause gesucht. Angebote unter C 6427 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Land, größeres Stück, zum Anbau von Gemüse und Suppenkräutern in der Umgebung Bielefelds sucht Wilh. Wenge, Bielefeld, Märkische Str. 13. Fernruf 7598—99.

Vermietungen

Zimmer, freundlich möbliert, frei. Lindenplatz 10, Am Lehmstich.

Wohnungstausch

Wer tauscht Wohnung von Bad Salzuflen nach Bielefeld. Angebote unt. B 6423 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verkäufe

Gasherd, vierflammiger, gebrauchter, für 100 RM. verkäuflich. Schillerstraße Nr. 102, bei Reckfiek. Telefon 1671.

Lederjacke, braun, mit kurzen Aermeln, Größe 42—44, 30,— abzugeben. Zu erfragen Zimmerstraße 5.

Ausziehtisch, 3½ Einlegeplatten, 35,—, Kommode 25,—, Nähtisch (Nußbaum) 30,—, 3flammige elektr. Krone 10,—, Beleuchtungsschale 12,—, Blumenkrippe 10,—, Küchenstuhl 5,—, Fußbank 2,—. Verkauf Montag nachmittag ab 3 Uhr. Wertherstraße 7, part.

Stangenschweine u. Ferkel abzugeben. Binnen, Schuckenbaum Nr. 27, bei Leopoldshöhe (Lippe). 20

Sportkostüm, Größe 44, neu, da zu klein für 55,— zu verkaufen. Nachzufragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kommode, Nähtisch, Bücherregal in Nußbaum oder Mahagoni, zu kaufen gesucht. Anruf 3650 oder Angebote unter A 6389 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (25

Gasheizofen für Wohnzimmer gesucht. Telefon Nr. [illegible] (17.

20 Arbeiterkleiderspinde, auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Fa. Erich Kadereit, Haller Weg 38. Telefon 6205. (18

Kühlschrank, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B D 3673 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18

Staubsauger, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B E 3674 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18

Kochplatte, elektrische, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter B F 3675 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18.

Suche neues oder wenig gebrauchtes Schlafzimmer. Angebote unter L 6305 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (17

Wechselrichter für Radio (Umformer von Gleichstrom auf Wechselstrom, 220 Volt) dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter H 6444 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Gartenschirme, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Telefon 7444, abends 6 Uhr.

Kleiderschrank, dreitürig, mit Wäschefach, gesucht. Preisangebote unt. F 6442 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Puppenwagen, modern, zu kaufen gesucht. Angebote unter W 6378 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kaufgesuche

Zementplatten, 50×50, gesucht. Preisangebote unter G 6268 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18

Gebrauchtes Fahrrad besorgt schnell und gut eine Kleine Anzeige in der Westfälischen Zeitung.

Verloren

Damenschirm, fast neu, am Donnerstag, den 9., in der Straßenbahn Endstation Sieker stehen geblieben, gegen 16 Uhr. Abzugeben im Fundbüro.

Schlüsselbund verloren Borsigstraße 24—Königstraße. Abzugeben: Telefon 2788.

Verlorene Gegenstände bringt eine Kleinanzeige der Westfälischen Zeitung zurück

Verschiedenes

Plättarbeit in Hemden und Blusen von Herrenwäschefabrik gesucht. Angebote unter B B 3670 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Sie tun gut, wenn Sie Ihre Wünsche der Kleinen Anzeige in der Westfälischen Zeitung anvertrauen.

APITOL
reitag Erstaufführung
r, außerordentlich packenden
Terra-Filmschöpfung:
Nach dem Drama von Max Halbe
DER STROM
. Hans Söhnker . G. W. Borchert
ger . Fr. Kayßler . Paul Henckels
W. Rittau . Musik: Franz Grothe
iche über 14 Jahre zugelassen
Wochenschau
7.20 Uhr, Kassenöffng. 2.00 Uhr

Gloria
Ab heute die große
ttungs-Film-Operette

rühlingsluft
n Schneider • Rolf Albach-Retty
liche nicht zugelassen
unter „Lichtspiel-Theater!"

onzert-Café
ofmann
ahnhofstraße 20
zweiter u. letzter Tag
½ und 18¾ Uhr
Einlaß zur
denschau
s siehe unter Gaststätten

ös - Erschöpfte
lkuranstalt Holheim 30
s) b Frankfurt a. M Tel. 214
e Preise. S.-R. Dr. M.
ze-Kahleyss, Nervenarzt.


erst nach
A greife -
nn ATA
art viel Seife!
im Säubern vieler Dinge
Küche und Haus - beim
einigen schmutziger Hände

hre Gesundheit
este gerade gut genug.
züge des Materials (Zell-
um) und peinlichste Sorg-
der Herstellung erwarben
alten der neuzeitlichen
-Hygiene das Vertrauen
onen Frauen im In- und
Camelia

Stadtnachrichten

Heimat

Heimat ist, das schönste Wort
und ein Hauch aus Kindertagen.
Heimat — das ist Halt und Hort,
ist die Fülle alter Sagen,
ist der Klang der Kirchenglocken
über segenschweren Feldern,
ist in deutschen Buchenwäldern
sommerseliges Frohlocken!

Heimat ist der Mutterlaute
tiefer Born und heilge Quelle,
ist der Menschen liebvertraute
Zufluchtsstätte und Kapelle.
Heimat — das ist Klang und Farbe
und der Duft aus Bruch und Krume,
ist das Segensgut der Garbe
in des Schöpfers Heiligtume.

Heimat — das ist Kinderlallen
und des Greises Abendfrieden,
ist, wenn alle Sterne fallen,
unser letzter Trost hienieden.
Heimat — das ist Stamm und Stand,
das ist Volk, mit seinem Leben
an die Scholle hingegeben,
Heimat — das ist Vaterland!

Willi Lindner.

Austauschstoffe in der Elektrotechnik

Im Haus der Technik behandelte Herr Plattner das Thema: „Die Bedeutung der Austauschstoffe der Elektrotechnik in der heutigen Zeit".

Der Vortragende ging von einem Vergleich der Rohstofflage während des Weltkrieges und während dieses Krieges aus und wies nach, daß die unvernünftige Handelspolitik unserer Gegner uns vor diesem Kriege schon zu Maßnahmen zwang, die für den Krieg außerordentlich wichtig waren. Diese Maßnahmen sind der Hauptsache nach durch den Vierjahresplan sowie durch die Anordnungen der Reichsstellen erfaßt. Aus diesen Dingen ergab sich, daß weder mit Beginn noch jetzt während des Krieges überstürzte Maßnahmen zur Einsparung wichtiger Rohstoffe in der Elektrotechnik erforderlich wurden, sondern daß der Uebergang auf Austauschstoffe systematisch und nach eingehenden Prüfungen erfolgen konnte.

Auch bei Maschinen und Transformatoren können ohne Einfluß auf die Betriebssicherheit oder Lebensdauer die Wicklungen aus Aluminium hergestellt werden, wobei allerdings gewisse wirtschaftliche Nachteile in Kauf genommen werden müssen.

Eingehend wurde auch die Einsparung und Anwendung der Austauschstoffe bei Schaltgeräten durch Bilder veranschaulicht und ein Ueberblick über die Austauschstoffe gegeben. Der Vortragende schloß mit dem Hinweis, daß auch bei der Projektierung keine übertriebenen Ansprüche an Anlagen gestellt werden sollen.

61 Jahre im Handwerksberuf

Fleischermeister Wilhelm Schürmann 75 Jahre.

Am heutigen Freitag, 17. April, begeht der Fleischermeister Wilhelm Schürmann seinen 75. Geburtstag. In Sundern, im Kreis Herford, als Sohn eines Landwirtes geboren, erlernte er in Herford das Fleischerhandwerk und begab sich nach beendeter



Foto: E. Lohöfener.

Lehrzeit altem Handwerksbrauche folgend auf Wanderschaft. Seine Wanderjahre wurden dann 1887—1890 unterbrochen durch die Erfüllung der Militärdienstzeit bei dem Garde-Infanterie-Regiment Kaiser Franz. Mit stolzer Freude erinnert er sich auch heute noch seiner aktiven Militärdienstjahre und es war ihm Herzenssache, den Bielefelder Gardeverein mitbegründen zu helfen. Als er im Anschluß an seine Militärjahre wiederum einige Zeit zum Zwecke der beruflichen Fortbildung gewandert war, trieb es ihn in die Heimat zurück. Am 1. Oktober 1893 stellte er sich mit der Gründung eines Fleischergeschäftes in Herford wirtschaftlich auf eigene Füße. Nahezu zwei Jahrzehnte betrieb er es noch, dann aber siedelte er im Jahre 1911 nach Bielefeld über, wo er bereits als Geselle gearbeitet hatte und das ihm zur zweiten Heimat werden sollte. Nach dem Weltkrieg übertrug Wilhelm Schürmann das Geschäft seinem Sohn Hermann. Das bedeutete keineswegs, daß sich der alte Herr nunmehr von der Berufsarbeit zurückzog. Im Gegenteil, er steht bis auf diesen Tag trotz seiner 75 Jahre in geradezu jugendfrischer Schaffenskraft tagtäglich in der Wurstküche oder hinter dem Ladentisch und er kann nunmehr auf eine 61jährige erfolgreiche Berufsarbeit im Fleischerhandwerk zurückblicken. Möge sie ihm noch recht viele Jahre Freude und Zufriedenheit vermitteln.

*

Heute kann der Oberreisemechaniker Alfred Dröge, Teutoburger Straße 28, auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei den Anker-Werken zurückblicken.

*

Rudolf Kastrup, ein Sohn des Stadtinspektors Kastrup wurde wegen eines erfolgreichen Skiunternehmens im hohen Norden mit dem E. K. I ausgezeichnet.

*

SS-Oberscharführer Willi Brummel hat das EK. II und I. Klasse erhalten

*

Gefr. Hans Siegel hat für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das E. K. II. erhalten.

Der Männergesangverein Ravensberg bot am Sonntag den Verwundeten und Kranken eines Reservelazaretts einige stimmungsvoll und frisch gesungene Liedgaben, die mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden.

Alte Frontsoldaten schießen

Das Schießjahr 1942 der NSKOV.-Kameradschaft Bielefeld wurde am vergangenen Sonntag bei großer Beteiligung auf den Schießständen am Schürbusch eröffnet. Kreisausbilder Jacob gab einleitend einen Bericht über das vergangene Schießjahr. Wegen der starken Zunahme muß eine Aufteilung der Schießabteilung vorgenommen werden. In Zukunft findet das Uebungs- und Bedingungsschießen auf drei verschiedenen Schießständen statt. Die Schießtage werden noch bekanntgegeben. Kreisamtsleiter Höner nahm dann die Nadelverleihung vor und konnte das Besitzzeugnis für Schießauszeichnung in Gold an 2, in Silber an 6 und in Bronze an 13 Kameraden aushändigen. Den ersten Preis des gleichzeitig angesetzten Preis-Schießens holte sich Kamerad Wedegärtner in der Abteilung Wittekind. Auch das Ergebnis des Uebungsschießens — u. a. 3 Schuß 36 Ringe — bewies, daß die NSKOV. neben der vielseitigen Betreuung ganz besonders das Soldatentum pflegt, das in den allerorts geschaffenen NSKOV.-Ehrenabteilungen und Schießsportgruppen sinnfälligen Ausdruck findet.

Am Sonnabend, 18. April, findet pünktlich um 16 Uhr auf den Schießständen Schürbusch Schießen statt.

Adele Hellmann und Irene Lohmann

beim Solistentag in Minden.

Am Sonntag findet im Stadttheater in Minden in Zusammenhang mit der Gaukulturwoche ein „Tag der nordwestfälischen Solisten" statt. Nach dem Empfang der Ehrengäste und Künstler bringt eine festliche Morgenveranstaltung neben Klavierwerken Lieder von Beethoven, Schubert, Wolf und Richard Strauß. Die Begleitung dieser Lieder hat die heimische Pianistin Adele Hellmann übernommen. In dem Festkonzert am Nachmittag wird u. a. die Sonate für Cello und Klavier in e-moll von Johannes Brahms gespielt, deren Klavierpart der Bielefelderin Irene Lohmann übertragen worden ist.

Konzert an zwei Klavieren. Am Sonntag werden die beiden heimischen Künstlerinnen Emmely Höke und Lise Woiske in der Eintracht vier Werke dieser Literaturgattung vortragen. Außer Bachs e-moll-Konzert und Brahms' Haydn-Variationen wird Max Regers Variationen und Fuge über ein Beethoven-Thema gespielt.

Ausweiszwang im Schlafwagen. Künftig wird in den Schlafwagen geprüft, ob die Bettkarten auf den Namen des Inhabers ausgestellt sind. Die Schlafwagenreisenden haben daher dem Schlafwagenschaffner bei Beginn der Fahrt außer dem Fahrausweis einen mit Lichtbild versehenen Ausweis über ihre Person (Paß, Kennkarte oder sonstigen amtlichen Ausweis) auszuhändigen, der vor Beendigung der Fahrt zurückgegeben wird.

Fühlen, Handeln und Denken bei Mensch und Maschinen. Im NS.-Bund Deutscher Techniker hält am Sonnabend Ober-Ing. Wolfgang Schmid der Technischen Hochschule Hannover einen Vortrag, der nicht nur für die Ingenieure, sondern für alle an einer Leistungssteigerung unserer Fertigung interessierten Menschen grundlegende Erkenntnisse vermitteln soll.

Bielefelder Kinderchor in der HJ. Am Freitag, dem 17. April, ist in der Fröbelschule für alle Mädel und Jungmädel um 19.30 Uhr Chor.

SA.-Sturm 3/174. Sonntagmorgen 7 Uhr an der Dienststelle, Krücke 2, antreten. Kompaß, Karten und Fotoapparate mitbringen.

NSFK.-Sturm 7/60. Sämtliche Sturmangehörige nehmen an den Veranstaltungen am 19. April anläßlich des Geburtstages des Führers bei den jeweiligen Ortsgruppen teil. — Am Mittwoch, dem 22. April, um 19.30 Uhr, findet im Lindenhof ein Sturmappell statt.

SA.-Sturm 1/174. Am Sonntag, 19. April, tritt der Sturm um 7.45 Uhr an der Herforder Straße — Ecke Alleestraße ohne Räder an. Marsch und Schießen aus Anlaß des Geburtstags des Führers. Großer Dienstanzug und Mantel. Jeder Mann hat teilzunehmen.

Die Berufsausbildung im Reichsnährstand

Landjugend wurde freigesprochen

In einer Feierstunde im „Kyffhäuser" wurden gestern nachmittag die Landarbeits- und Landwirtschaftslehrlinge sowie die Hausarbeits- und Hauswirtschaftslehrlinge des Reichsnährstandes freigesprochen.

Kreisjugendwart Niediek konnte zahlreiche Gäste begrüßen, insbesondere Kreisleiter Heidemann und Landrat Dr. Rütten. Ein aufschlußreicher Kurzvortrag von Dr. Germann behandelte den

Ausbildungsgang in den landwirtschaftlichen Berufen.

Früher konnte jeder in der Landwirtschaft tätig werden, gleich, ob er sich dafür eignete oder nicht. Das hatte zur Folge, daß in weiten Kreisen die Ansicht herrschte, wer anderswo Schiffbruch erlitten habe, sei für die Landwirtschaft immer noch gut genug. Erst der Reichsnährstand sorgte für einen geordneten Berufsweg auch in der Landwirtschaft. Am Beginn steht heute die dreijährige Landarbeitslehre als grundlegende Voraussetzung für alle landwirtschaftlichen Berufe: ihr folgt die besondere Berufslehre, die Landwirtschaftslehre, mit abschließender Landwirtschaftsprüfung. Dem Ausbildungsgang sind nicht nur die Bauern, Verwalter, Pächter usw. unterworfen, sondern alle Berufe, die mit der Ernährung des Volkes und damit mit dem Reichsnährstand zusammenhängen, z. B. Melker, Molkereifacharbeiter, Winzer, Imker, Gärtner, Forstarbeiter, Privatförster, Küsten- und Binnenfischer. Bei den Mädeln steht dafür die Hausarbeitslehre mit nachfolgender Hauswirtschaftslehre. Der Vortragende betonte, daß die Anforderungen, die bei den verschiedenen Prüfungen gestellt werden, nicht gering sind. Die gründliche Berufsausbildung aber werde mit dazu helfen, daß in Zukunft nur solche Volksgenossen den deutschen Boden bestellen, die dazu fähig und würdig sind.

Kreisbauernführer Reinke wandte sich mit eindringlichen Worten an die Jungen und Mädel, die er nun von Lehrlingen zu Gehilfen freisprach. In unserem augenblicklichen Schicksalskampf sei es vor allem wichtig, die Nahrungsfreiheit zu gewährleisten. Dabei komme es auf jeden im Reichsnährstand tätigen Menschen an, auch auf die jungen Kräfte. Er forderte weiterhin Treue zur Scholle und eiserne Pflichterfüllung. Der Kreisbauernführer überreichte dann jedem Jungen bzw. jedem Mädel das Zeugnis und verteilte für besonders gute Leistungen Buchprämien.

Kreisleiter Heidemann übermittelte den jungen Gehilfen und Gehilfinnen die Glückwünsche der Bewegung. Er warf einen Rückblick auf vergangene Zeiten, da jüdisch-demokratische Elemente den Bauern und die Arbeit am deutschen Boden verspotteten und verhöhnten. Damals, als wir uns auseinanderlebten, als das Reich zu verfallen drohte, sei Deutschlands schwerste Zeit gewesen, nicht heute, wo trotz aller Nöte und Sorgen das Reich stehe und wachse und wir des Sieges gewiß seien. Es lägen noch große Aufgaben vor uns, wir müßten alle feste zupacken, aber wir würden alle Schwierigkeiten überwinden. Allen voran werde der Bauer seine Pflicht tun und die Ernährung des deutschen Volkes auch weiterhin sichern.

Musikvorträge und gemeinsame Lieder umrahmten die Feierstunde, die mit der Führerehrung ausklang.

Der Weg zur Volksgemeinschaft

1200 Jungen und Mädel werden in die HJ. aufgenommen

Unseres Daseins Sinn ist Dienst an Deutschland. Frühzeitig schon wollen die Kräfte geweckt und entwickelt werden für die hohen Aufgaben der Volksgemeinschaft. Deshalb treten die Zehnjährigen am Vorabend des Führergeburtstags aus dem Bezirk der Häuslichkeit und der Schule in den größeren Kreis der Kameradschaft in der HJ.

Den Zehnjährigen geht es darum, sich mit der Uniform zur Gemeinschaft bekennen zu dürfen, mit Kameraden auf Fahrt gehen zu können und sich mit Stolz als Pimpfe und Jungmädel zu bezeichnen. Die ersten vier Jahre des Dienstes in der Hitlerjugend sind Jahre des frohen und unbeschwerten Jungseins; aber kein sinnloses Zeitvertreiben, sondern ein Hineinwachsen in die unlösliche Gemeinschaft des Volkes und in die Gefolgschaft des Führers.

Am 19. April marschieren in Bielefeld 6000 Jungen und Mädel in elf getrennten Marschblocks nach Neubethlem. In einer Kundgebung zum Geburtstag des Führers, die umrahmt ist von Darbietungen des Spielmannszugs und Fanfarenzugs, spricht hier um 11 Uhr Oberbannführer Brinkmann. Anschließend marschiert die Jugend durch die Stadt.

Die feierliche Aufnahme der Zehnjährigen in Jungvolk und Jungmädelbund findet nachmittags statt. Es werden sprechen Kreisleiter Heidemann und Oberbannführer Brinkmann. Im ganzen handelt es sich um etwa 1200 Jungen und Mädel, die aufgenommen werden.

Im Mittelpunkt der Feier steht die Verlesung der Botschaft des Reichsjugendführers. Wegen Platzmangel müssen die Eltern der Zehnjährigen der Aufnahmefeier leider fernbleiben, in nächster Zeit führen jedoch alle Fähnlein Elternabende durch, zu denen die Eltern der Zehnjährigen in erster Linie erwartet werden.

HOTEL IN ANGOLA

(6) *Original-Roman von Axel Rudolph*

Ein Geräusch läßt Doris Sommerhoff spät in der Nacht auffahren. Im Dunkeln liegend horcht sie mit gespannten Sinnen, glaubt leise Schritte zu vernehmen, die sich draußen auf dem Flur entfernen. Da sonst alles still bleibt, will sie wieder einschlafen, aber ein sonderbar unruhiges Gefühl läßt sie nicht zur Ruhe kommen. Schließlich steht sie ärgerlich auf und dreht das Licht an. Im Zimmer ist nichts Ungewöhnliches zu bemerken. Doch! Da, dicht bei der Tür, liegt etwas, das vorher nicht dort war! Ein Zettel! Nein, eine flache Schachtel aus weißem Pappkarton! Jemand muß das unter der von der Sonne ausgedörrten Tür, die unten einen schmalen Spalt läßt, hineingeschoben haben.

Doris bückt sich nach der Schachtel und hört etwas darin klappern. Als sie, dicht unter dem Lampenlicht, die Schachtel öffnet, fühlt sie ihr Herz laut hämmern.

Diamanten! Eine kleine Sammlung Rohdiamanten enthält die Schachtel. Ein gefalteter Zettel liegt dabei.

„Vertrauen gegen Vertrauen! Legen Sie das Geld bitte auf das Fensterbrett Ihres Zimmers. Ich berechne Ihnen die Steine zum üblichen Preis."

Darunter mit Bleistift hingekritzelt, die Summe, die genau dem Wert der Diamanten entspricht. Schmugglerpreis natürlich. Sonst nichts. Keine Unterschrift, kein Hinweis auf den geheimnisvollen „Verkäufer".

„Das nenne ich Kredit", staunt Doris, nachdem sie sich von der ersten Ueberraschung erholt hat. „Meine Berechnung scheint also zu stimmen. Man hält mich für eine Diamantenaufkäuferin."

Eine Woche vergeht wie im Fluge. Tagsüber beschäftigt sich Doris mit der Ordnung ihrer gesammelten Fetische und Masken, folgt auch gelegentlich einer Einladung zu einer Autofahrt in die nähere Umgebung Malanges, abends bildet sie, gewollt oder ungewollt, den Mittelpunkt im Hotel Cento e Quinze. Niemand scheint eine Ahnung zu haben von dem, was nächtlicherweile vorgeht. Tatsächlich aber vergeht kaum eine Nacht, in der Doris nicht durch ein vorsichtiges Scharren und Kratzen an ihrer Zimmertür geweckt wird. Immer liegt dann ein Schächtelchen mit Diamanten da und auf einem beiliegenden Zettel ist sauber die Rechnung aufgestellt. Soundso viel Karat — soundso viel Pfund. Und regelmäßig ist auch das Geld, das Doris auf das Fensterbrett legt, am nächsten Morgen verschwunden.

Doris Sommerhoff hat alle möglichen Listen versucht, um dahinter zu kommen, wer die „Kunden" sind. Es scheinen mehrere zu sein, denn die Handschriften auf den „Rechnungen" sind verschieden. Sie hat getan, als wolle sie sich zur Ruhe begeben, heimlich aber wieder ihr Zimmer verlassen und sich auf den dunklen Flur einen Lauscherposten ausgesucht. Eine halbe Nacht hat sie da gestanden, aber in dieser Nacht kam niemand an ihre Tür. Sie hat einmal dem Geld einen kleinen Zettel beigelegt: „Melden Sie sich morgen abend an meiner Tür. Ich möchte Sie geschäftlich sprechen." Niemand hat sich gemeldet. Dem nächsten Diamantenschächtelchen war eine Antwort beigefügt. „Schreiben Sie Ihre Wünsche auf. Sie erhalten auf dem gewöhnlichen Wege Antwort." Doris hat sich in ihrem Zimmer selbst auf die Lauer gelegt und geduldig stundenlang gewartet, bis der Unsichtbare seine Schachtel unter die Türspalte schieben würde. Aber als sie endlich des Lauerns müde und verdrossen sich wirklich zu Bett legte und das Licht abdrehte, war der „Kunde" da. Eine der kleinen Schachteln wurde abermals hereingeschoben. Doris war ganz leise aufgestanden, hatte sich, ohne Licht zu machen, an die Tür gepirscht, und sie mit einem plötzlichen Ruck aufgerissen. Auf dem Flur war niemand.

Fast unheimlich war dieses Nichtfassenkönnen. Alle Listen und Schliche versagten. Es war fast, als ob die heimlichen Diamantenverkäufer durch Wände und Mauern zu sehen vermöchten. Jedenfalls wußten sie stets ganz genau, ob Doris in ihrem Zimmer war oder nicht.

Doris hat sich darauf verlegt, so unauffällig wie möglich die Gäste im Hotel Cento e Quinze zu beobachten. Schwierig ist das nicht, denn zur Zeit bewohnen außer ihr nur vier Gäste die Hotelzimmer. Einer davon ist der Regierungsbeamte aus Loanda. Ein zweiter ist der neue Gehilfe des Kaufmannes Pretas, der noch keine eigene Wohnung gefunden hat. Dann Karl Jornis, der das Zimmer Nr. 10 bewohnt, und ein alter, würdiger Herr, Besitzer einer Kaffeeplantage im Dala Tando-Gebiet, der zur Zeit zum Besuch seines in Malange ansässigen Neffen hier weilt. In den Abendstunden verkehrt fast ganz Malange im Hotel Cento e Quinze. Die Beamten, der Richter, der Polizeipräfekt, der Minenchef, die ansässigen Händler und Kaufleute. Unmöglich ist es, einen von ihnen zu verdächtigen. Es fehlt jede Handhabe dazu.

Mit Senhor Pretas hat Doris mehrfach über den Diamantenschmuggel gesprochen. Er zuckt die Achseln. Diamanten? Gewiß, so ziemlich jeder hier in Malange hat schon einmal verbotene Rohdiamanten besessen. Die Gesetze, die von der ausländischen Companhia erfunden, sind so streng, daß sie direkt zum Widerstand reizen. Wenn die Companhia in den Wohnungen von Malange Haussuchungen halten würde, so könnte sie wohl manche hübschen Diamanten beschlagnahmen. Aber sie hütet sich, das zu tun. Der Companhia ist es ja ganz egal, ob die Bewohner von Malange ein paar Steine besitzen oder nicht. Sie ist nur hinter den Schmugglern her, die gewerbsmäßig die Steine aus dem Lande schaffen. Und diese Leute . . . ja, wer die sind, das weiß niemand.

Auch mit Karl Jornis hat Doris darüber gesprochen. Er hat ihr in seiner ernsten, stillen Weise aufmerksam zugehört, zum Schluß aber den Kopf geschüttelt. „Warum interessieren Sie eigentlich die Diamantenschmuggler so, Frau Sommerhoff? Mich interessieren diese Leutchen, offen gestanden, gar nicht. Mögen sie schmuggeln oder nicht. Lassen wir doch die Polizei und die hochlöbliche Companhia sich die Köpfe über diese Fragen zerbrechen."

Ganz besonders hat Doris sich das Hauspersonal im Hotel Cento e Quinze unter die Lupe genommen. Vater Deus kommt wohl kaum in Frage. Er ist ein saturierter, wohlhabender Mann der schwerlich Lust hat, sich mit solchen dunklen Geschäften die Finger zu verbrennen. Sein Töchterchen Gloria noch viel weniger. Aber da sind außerdem noch ein paar schwarze Kellner, ein ebenso schwarzer Hausknecht und sein Kollege, ein Mulatte. Unter denen könnte eventuell ein Helfershelfer der Schmuggler sein. Doris hat die Farbigen scharf beobachtet, soweit sich dies unauffällig machen ließ. Aber auch hier ist sie zu keinem Resultat gekommen.

Im Hotel Cento e Quinze geht alles seinen gewohnten Gang. Die Gäste sind nach wie vor eifrig bemüht, sich die Gunst von Doris Sommerhoff zu erwerben. Ein junger, aber sehr gut aussehender Beamter hat ihr sogar einen glühenden Liebesbrief geschrieben, und nur mit Mühe hat Doris eine offene Liebeserklärung des siegesgewissen jungen Adonis verhindert. Zwischen zwei anderen Herren in Melange ist eine tödliche Feindschaft ausgebrochen, weil jeder behauptete, der Meistbegünstigte Senhora Sommerhoffs zu sein. Vergebens späht Doris allabendlich in den Gesichtern ihrer Bekannten nach irgendeinem Zeichen des geheimen Einverständnisses. Niemand zwinkert ihr zu, niemand läßt ein anzügliches Wort fallen, das auf die nächtlichen „Geschäfte" hindeuten könnte. Vater Deus behandelt sie mit einem Gemisch von Hochachtung und väterlichem Wohlwollen. Nur eines ist Doris aufgefallen: Die kleine Gloria Deus, die Tochter des Wirts, die anfangs so lieb und vertrauensselig mit ihr plauderte, legt seit einiger Zeit ihr gegenüber eine gewisse Zurückhaltung an den Tag. Manchmal will es Doris sogar erscheinen, als läge in Glorias Blicken eine mühsam verhaltene Feindschaft.

Sollte da des Rätsels Lösung liegen? Doris grübelt darüber nach, und auf einem Spaziergang spricht sie zu Karl Jornis davon.

(Fortsetzung folgt.)



Annahmeuntersuchung für die Waffen-SS.

einschl. Leibstandarte-SS „Adolf Hitler"

Die Waffen-SS stellt ein: Kriegsfreiwillige und Freiwillige mit Dienstzeitverpflichtung vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr (jüngere Jahrgänge auch zur Ableistung ihrer zweijährigen Wehrdienstpflicht). Ferner werden eingestellt: Freiwillige für die SS-Polizei-Division und Anwärter für den Dienst in der Deutschen Polizei, Körpergröße mindestens 170 Zentimeter (bis 20 Jahre 168 Zentimeter). Arbeitsdienstpflichtige sind bei freiwilliger Meldung z. Zt. von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes befreit. Der Dienst in der Waffen-SS gilt als Wehrdienst. Die Annahmeuntersuchung findet statt am Dienstag, dem 28. April 1942 in Bielefeld in der Auguste-Viktoria-Schule. Beginn 17 Uhr. Arbeitsbuch und Wehrpaß sind mitzubringen. Geeignete Bewerber melden sich bei der Annahmeuntersuchung. Von der Wehrmacht Gemusterte können sich melden, sofern sie noch nicht ausgehoben sind. Ferner erteilt Auskunft die SS-Ergänzungsstelle West (VI), Düsseldorf, Graf-Recke-Straße 72, sowie sämtliche SS-, Polizei- und HJ.-Dienststellen.

Bielefeld-Land

Brackwede. (Aus dem Geflügelzüchterverein.) Die Jahreshauptversammlung des Geflügelzüchtervereins Br[illegible] im Gast[illegible] H. Koch stattfand, erfreute sich eines guten Besuches und wurde von dem Vereinsführer R. Wehmeier geleitet. Einen kurzen Jahresüberblick gab der Schriftführer Schliekmann, der vor allem auf die wohlgelungene Schau im letzten Herbst hinweisen konnte. Nach seinem Kassenbericht wurde dem Kassenführer Westerheide Entlastung erteilt. Der Vereinsführer konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß diejenigen Mitglieder, die sich im Vorjahre erfolgreich an der Rassezucht beteiligten und auch in diesem Jahre wieder züchten werden, eine entsprechende Menge von Zuschußmittel zur Verfügung gestellt bekommen. In ähnlicher Weise sollen auch die Taubenhalter bedacht werden. Im allgemeinen wurde auf die Bedeutung des Grünfutters für das Geflügel hingewiesen, besonders für die Aufzucht der Küken. Eine Aufstellung über die erzielten Eiergewichte bei den verschiedenen Geflügelrassen fand bei allen Züchtern größtes Interesse. Eine ganze Reihe von Anregungen bereicherten die Tagung.

Brackwede. Dem SS-Rottenführer Walter Grau wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das EK. II verliehen.

Dornberg. (Geburtstag des Führers.) Am Sonntag, 19. April, 19.30 Uhr, findet anläßlich des Geburtstages des Führers im Waldfrieden eine Feierstunde statt. Alle Volksgenossen sind eingeladen.

Von Weser bis Rhein

Spenge. (Umlegung der Volksbücherei.) **Die Volksbücherei Spenge befindet sich ab 19. April nicht mehr wie bisher in der Kantorschule, sondern in dem Feuerwehrgerätehaus in Spenge. Sie ist Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.**

Westfalens Imker tagten

Halle. Auf der hier abgehaltenen Arbeitstagung der Imkerführer aus Westfalen und Lippe sprachen nach der Eröffnung durch den ersten Beisitzer der Landesfachgruppe Westfalen, Bauer Benschott (Amelsbüren) der Leiter der Versuchsanstalt für Bienenzucht Schulze-Everding (Münster) über die Wachserfassung, der Obmann für das Marktwesen, Karl Hause (Kassel), über die Versorgung der Lazarette, Mütterheime und Großstadtkinder mit Bienenhonig und der Geschäftsführer der Reichsfachgruppe Imker, Dr. Engel (Berlin) über „Bienenwirtschaftliche Rechts- und Fürsorgefragen". Letzterer betonte, daß die Arbeit dahin gehe, eine in Europa führende starke deutsche Imkerschaft zu erreichen. Abschließend umriß der Präsident der Reichsfachgruppe, Kickhöffel (Berlin), die besonderen Aufgaben und Pflichten der Imker im dritten Kriegsjahr.

Zwei Kinder tödlich verunglückt.

Gelsenkirchen. In Gelsenkirchen wurde ein fünfjähriger Junge von einem Lastzug überfahren und getötet. Das Kind kam dadurch zu Tode, weil es zwischen Zugmaschine und Anhänger lief. Auf der Eisenbahnstrecke Weitmar-Dahlhausen wurde ein etwa zwei Jahre altes Kind von einer Lokomotive erfaßt und getötet.

Wer begleitet den VfB.?

Röhlinghausen und Herten als „erste Anwärter"

Ein Abstiegskandidat steht fest: VfB. Bielefeld! Die Niederlage durch Borussia Dortmund gab ihm den Rest. Aber wer ist der andere, der zweite, der die Rot-Weißen auf dem Weg zur Ersten Klasse begleiten muß? Die Lösung scheint nicht sehr schwierig: Röhlinghausen oder Herten! Die Wanner Vorstädter sind zwar nach Verlustpunkten zwei Pünktchen schlechter daran als die Mannschaft vom „Katzenbusch", aber Herten muß am Sonntag nach Schalke (Röhlinghausen muß auch noch beim Meister über die Hürde springen!), und da wird für die im vergangenen Jahre aufgestiegene Spielvereinigung nicht viel zu holen sein, während Röhlinghausen der VfB. Bielefeld schlagen müßte, so daß am 19. April Röhlinghausen und Herten Punktgleichheit erlangen würden. Wenn alles wie vorgesehen zutrifft . . .

VfL. Altenhögge ist von allen damals sehr gefährdeten Mannschaften am meisten dem Abstiegsstrudel entrückt, ja, der Neuling könnte sogar noch den dritten Tabellenplatz erreichen, den augenblicklich der VfL. Bochum 48 einnimmt, der seinerseits wiederum danach trachtet, dem BV. Borussia 09 Dortmund den Ehrenplatz hinter Schalke 04 streitig zu machen. Da am Sonntag diese beiden Mannschaften in Dortmund unmittelbare Gegner sind, wird es sich wohl zeigen, wer den größten Anspruch darauf besitzt. Bochum kommt mit der gewichtigen Empfehlung des 1:1 gegen den Meister nach Dortmund. Und ein solches Ergebnis wissen die Borussen zu schätzen.

Die ursprünglich vorgesehenen Spiele Arminia Bielefeld — VfL. Altenhögge und BSG. Gelsenguß gegen Westfalia Herten sind inzwischen abgesagt worden.

Der Spielplan am 19. April.

FC. Schalke 04 — SpVg. Herten (Hinspiel 6:0)
Borussia Dortmund — VfL. Bochum 48 (2:1)
SpVg. Röhlinghausen — VfB. Bielefeld (1:3).

Vorbereitungen für das Länderspiel.

Für das am 17. Mai in Hannover bevorstehende 11. Länderspiel mit Ungarn sind zur Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft einige Vorbereitungen geplant. In der Woche vor dem Länderspiel werden an einem zu bestimmenden Ort 20 unserer besten Spieler zusammengezogen, aus denen dann die Auswahl getroffen wird.

Leichtathletik

Die deutschen Turnmeisterschaften.

Die schon einmal verlegten Gerätemeisterschaften der deutschen Turnerinnen mußten erneut verschoben werden. Es ist nun geplant, diesen Siebenkampf am 14. Juni in Mannheim zu veranstalten. Erstmals wird der Reichswettkampf der Nachwuchsturnerinnen nicht zusammen mit der Meisterschaft durchgeführt, sondern voraussichtlich im Herbst als selbständige Veranstaltung aufgezogen. — Zur Frage der Meisterschaft der Männer wird vorläufig damit gerechnet, daß der Geräte-Zehnkampf am 31. Mai in Breslau abgewickelt werden kann, jedoch ist eine endgültige Entscheidung darüber noch nicht gefallen.

Radsport

Acht Fahrer für Dürkopp

Die Rennen der Berufsstraßenfahrer.

Unter dem Vorsitz von Michel Schlegelmilch (Schweinfurt) hielt der Industrieverein für den Berufsradsport am Mittwoch in Berlin eine Tagung ab, zu der auch Fachamtsleiter SS-Oberführer Victor Brack erschienen war. Den zeitbedingten Verhältnissen entsprechend, wurden vorerst acht Rennen für die Berufsfahrer festgelegt. Für das Rennjahr 1942 wurden von den Fahrradfirmen insgesamt 49 Fahrer verpflichtet. Sechs davon werden als Materialfahrer bei Bedarf eingesetzt. Für die Firma Dürkopp starten: Arents (Köln), Breuer (Köln/Niederlande), Langhoff (Bielefeld), Oberquelle (Bielefeld), Siebelhoff (Dortmund), Weckerling (Magdeburg), Wengler (Bielefeld). In der Gruppe der Materialfahrer kommt noch für Dürkopp Hoffmann (Berlin) hinzu.

Schach

Ravensberger Meisterschaft

Nur Spitzenspieler zugelassen.

Der Schachbezirk Ravensberg-Lippe im Großdeutschen Schachbund beginnt am Sonntag in Bielefeld im Hotel Stadt Bremen mit den ersten beiden Runden des Turniers um die Schachbezirksmeisterschaft 1942. Neben dem Titel „Schachbezirksmeister von Ravensberg-Lippe" geht es in diesem Turnier um die Fahrkarte nach Bad Oeynhausen zum Turnier um die Westfalenmeisterschaft. Da die Zeit der Austragung sehr begrenzt ist — da das Westfalenmeisterturnier in Bad Oeynhausen mit dem Meisterturnier von Deutschland ausgetragen wird — sind nur die Spitzenspieler zugelassen. Um den Teilnehmern eine reelle Chance zu geben, wird in Doppelrunden gespielt. Es spielen: Schrickler (Bielefelder Schachklub), Becker (Schachverein Eckbauer Bielefeld), Schade (Schachverein Sieker Bielefeld) und Schwarze (Schachverein Bad Oeynhausen).

Schießsport

Schießen für das KWHW.

Allen Volksgenossen, denen der Schießsport Freude macht, ist am kommenden Sonntag nochmals Gelegenheit gegeben, sich am Opferschießen für das Kriegs-Winterhilfswerk zu beteiligen. In allen Vereinen des deutschen Schützen-Verbandes wird mit Unterstützung der Formationen der Partei mit KK.- und Luftgewehren geschossen.

Pferdesport

Erfolg für Stall Knoop.

Beim Kriegs-WHW.-Tag in Karlshorst kam der heimische Stall Knoop zu einem überraschenden Erfolg. In dem Heimatdank-Rennen für Dreijährige, das 14 Bewerber am Start sah, steuerte H. Streit die Antje-Tochter Außig (Züchter: Dr. R. Kaselowsky) zum Sieg. Au war im vergangenen Jahr bei sieben Versuchen unplaziert; man muß daher vermuten, daß der T Trainer R. Kalff die junge Stute vorteilhaft gefört hatte. Der Toto honorierte den Ueberraschungssieg 328/26:10.

H-J.Sport

Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend

Am 30. und 31. Mai 1942.

Zum sechsten Male erge[illegible] die deutsche Jug der Aufruf zur Teilnahme a[illegible] jährlichen Reichssp wettkampf, der diesmal am 30. und 31. Mai veranst wird. Pimpfe und Jungmädel treten am Sonnab die Hitler-Jugend, Mädels und das BDM.-Werk Gla und Schönheit am Sonntag zu dem leichtathletis Dreikampf auf allen Plätzen an.

Nach dem Willen des Führers ist jeder deut Junge und jedes Mädel verpflichtet, sich einmal Jahr einer sportlichen Leistungsprüfung zu unterzieh Diese gewaltige Kundgebung auf dem Gebiet Leibesübung der gesamten Jugend unseres Volkes der Reichssportwettkampf, der im Frühjahr eines je Jahres einheitlich im ganzen Reich zur Durchführ gelangt. Millionen von Pimpfen und Hitler-Jung Jungmädel und Mädel legen vor der ganzen Nat ein Zeugnis ihrer Kraft und Leistungsfähigkeit Dieses Bekenntnis zur körperlichen Leistung und Gesu erhaltung ist zu einem der wichtigsten Bestandteile Leben der Hitler-Jugend geworden.

Neues aus aller Welt

Feldposträuber hingerichtet. Am 16. April 1942 ist der am 15. August 1915 in Gotha geborene Walter Harthaus hingerichtet worden, den das Sondergericht in Köln als Volksschädling wegen Diebstahls zum Tode verurteilt hat. Harthaus hat fortgesetzt Feldpostsendungen beraubt.

Eine teure Beleidigung. Wegen öffentlicher Beleidigung mußte sich der Angeklagte Walter R. aus Klein-Machnow vor dem Potsdamer Amtsgericht verantworten. Ein Luftschutzwart hatte an einem Winterabend einen Rundgang durch die Straßen gemacht und dabei einen hellen Lichtschein festgestellt, der aus einer offenen Tür im Hause des Angeklagten fiel. „Tür zu oder Licht aus!" rief er darauf warnend und erhielt vom Angeklagten die Antwort: „Halt's Maul!" — R. hatte wegen dieses Zurufs einen Strafbefehl über 300 RM. erhalten, über den er jetzt richterlichen Entscheid forderte. In Anbetracht seiner guten Vermögenslage wurde die Strafe aber auf 1000 RM. erhöht.

Er sorgte für Bismarcks Sicherheit. In Kolberg vollendete am 14. April der Gendarmeriewachtmeister a. D. August Wilhelm sein 90. Lebensjahr. Er war der „Leibgendarm" des Altreichskanzlers Bismarck. Er sah Könige und Fürsten aus- und eingehen, wehrte den vielen Besu[illegible]n, beantwortete Fragen Neugieriger und sorgte für die Sicherheit des Fürsten, der die nach Friedrichsruh kommandierten Kriminalbeam immer sofort wieder heimschickte. Nur ein Wunsch hat der alte Soldat: er möchte noch d siegreiche Ende dieses Krieges, seines „letzte erleben.

Wohnungsnot in Dänemark. In zahlreich dänischen Städten herrscht großer Wohnung mangel, der sich jetzt zum Umzugstermin beso ders bemerkbar machte. Obdachlose mußten vie fach in Notquartieren untergebracht werden, b man entsprechende Baracken für Wohnungszwe fertiggestellt hat. So wurden vielfach Wohnungs lose in Turnsälen von Schulen, auch in Schu klassen usw. untergebracht. In Horsens w der Wohnungsmangel so groß, daß es notwendi wurde, den Zoologischen Garten für Wohnungs zwecke in Anspruch zu nehmen. Allerdings ist d Tierpark gegenwärtig nicht mit Tieren belegt Die großen Tierhäuser waren deshalb frei, un wo bisher Affen und Raubtiere in ihren Käfigen herumspazierten, hat man jetzt Wohnungen provisorisch abgeteilt, um den Obdachlosen ein Da über dem Kopf zu schaffen.

Rothschild-Schlösser werden Versuchsanstalten. Drei ehemalige Rothschild-Domänen sind zu Gunsten des französischen Staates eingezogen worden Die drei Güter, die berühmte Weine hervorbringen, werden in landwirtschaftliche Schulen und Versuchsanstalten umgewandelt.

HANDEL . INDUSTRIE

Preissenkungen bei Holzhäusern, Baracken und Hallen. Der Bevollmächtigte für den Holzbau hat die noch zur Herstellung zugelassenen Holzhaus-, Baracken- und Hallentypen auf eine Mindestzahl beschränkt. Darüber hinaus sind für den Wehrmachtsbedarf vom Arbeitsstab der beteiligten obersten Reichsbehörden beim Oberkommando der Wehrmacht, für den sonstigen Bedarf vom Reichskommissar für die Preisbildung selbst Gruppenpreise festgesetzt und Sonderbestimmungen erlassen worden, die ab 1. April zu Preissenkungen von acht bis zehn Prozent führen werden.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Langenbrahm". Der Abschluß der Gewerkschaft für das Geschäftsjahr 1941 ist gekennzeichnet durch den Fortgang der durch die Sanierungsmaßnahmen Ende 1940 eingeleiteten finanziellen Konsolidierung und Schuldentilgung, während das Geschäftsergebnis etwa dem des Vorjahres entsprach. Das Unternehmen bemerkt dazu in seinem Geschäftsbericht, daß die eingetretene weitere Erhöhung der Selbstkosten nur über die Exporterlöse habe aufgefangen werden können. Der Umfang des Auslandsgeschäftes werde daher auch weiterhin maßgeblich auf die Ertragslage einwirken.

Portlandzement- und Kalkwerke „Elsa" AG., Neubeckum i. W. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 4. Mai einberufenen HV. für 1941 auf das von 2.5 auf 3.5 Mill. RM. berichtigte A die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorz schlagen, wovon 0.4 Prozent zur Bildung eines Tre handfonds zu verwenden sind (i. V. 8 Prozent Di dende auf das alte Kapital).

Metallgesellschaft AG., Frankfurt/Main. Der Au sichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstandes en sprechend beschlossen, das Gesellschaftskapital v 42 Mill. RM. um 50 Prozent auf 63 Mill. RM. zu berich tigen. Der zum 5. Mai 1942 einberufenen HV. wird ei Dividendenausschüttung von 4 Prozent auf das berich tigte Kapital (i. V. 6 Prozent auf das alte Kapital) vo geschlagen werden.

Hanfwerke Füssen — Immenstadt AG. Nach A schreibungen und Rückstellungen wird eine Au schüttung von wieder 6 Prozent Dividende wie i Vorjahr in Vorschlag gebracht. Von einer Berichtigu des Kapitals wird Abstand genommen. Die HV. find am 7. Mai in München statt.

Sachtleben AG., Köln. Die HV. nahm den A schluß für 1940 ohne Erörterung zur Kenntnis un setzte die Dividende auf 5 (9) Prozent für das berich tigte Kapital von 22.5 (12.5) Mill. RM. fest. Wie d Verwaltung mitteilte, ist bei dem Unternehmen für 19 mit der gleichen Dividende wie für das Jahr 1940 z rechnen. Das Jahr 1942 hat sich günstig angelass

Meister der weiblichen Anmut

Bildhauer Prof. Dr. h. c. Georg Kolbe zum 65. Geburtstag

Das kann doch wohl nur ein Ueberragender sein, den zwei Große seiner und unserer Tage — der Dichter R. G. Binding und der Kunstwissenschaftler Prof. Wilhelm Pinder — in weitbekannten Werken gefeiert. Uebereinstimmend rühmen Binding in seinem 1933 erschienenen Huldigungswerk „Vom Leben der Plastik. — Inhalt und Schönheit des Werkes von Georg Kolbe" wie Pinder in seiner 1937 erschienenen Wertung „Georg Kolbe" das antike Formgefühl, die Gelöstheit der rhythmischen Bewegung seiner Gestalten und die schwerelose Grazie alles dessen, was Georg Kolbe „in Bronze gedacht" hat. Und wenn das weibliche Schönheitsideal auch in den Jahren wüstester Naturverhunzung dennoch eine hehre Manifestation fand, dann in erster Linie durch unseren Meisterplastiker.

Wenigen Weggefährten ist bekannt, daß der am 15. April 1877 in Waldheim (Sachsen) Geborene zuerst und bewußt Maler und Graphiker war. Man muß, u. a. im November 1940 in München, einmal die Köstlichkeit Kolbescher Zeichnungen geschaut haben, um sich einen Begriff von diesem unproblematisch heiteren Gefühl für erlesene Form und weibliche Anmut zu bilden. Max Klinger bestimmte wohl den jungen Kolbe, ähnlich auch Greiner, zum Maler und Graphiker. Das verraten etwa die Zeichnungen Kolbes zu Goethes „Faust", die schon Stevogt, den Kolbe porträtierte, bewunderte. Aber erst im Jahre 1898, unter dem Einfluß des einmaligen Auguste Rodin, entschied sich Georg Kolbe für die Plastik. Hier erlebte er auch, welch geniale Vollendung gerade die Bronzeplastik erfahren kann. Zwei Jahre später war es Louis Tuaillon, dessen „Amazone" es Kolbe letztlich angetan hatte. Seitdem (1903) lebte und wirkte der große Meister, der Schöpfer erlesener Frauenschönheit in wahrhaft „lebenden" Standbildern, in Berlin, wo er u. a. Mitglied der Akademie der bildenden Künste ist.

Der Themenwandel Kolbescher Kunst ist eng begrenzt. Immer ist es — außer gelegentlichen Bildnisbüsten wie jene des Generals Franco (1938) und der Dichterin Fürstin Mechthild Lichnowsky (1911) — die Schönheit des weiblichen Aktes, die unseren Meister zu letzter Nachdeutung begeistert. In den drei Jahren seiner römischen Reifezeit erschloß sich ihm der ganze Reichtum antiker Plastik. Die 1904 vollendete Mädchenstatuette verrät die Lieblichkeit der Tanagra-Figürchen. Die heute in der Bremer Kunsthalle stehende „Sklavin" (1905) ist schon ein Schritt weiter zur Deutung des Ewigweiblichen. Wie wunderbar „lebt" die 1910 geschaffene, von der Nationalgalerie angekaufte „Tänzerin". Das ist tiefste Deutung einer anderen, so spezifisch weiblichen Kunstgattung. Auch die Frau erotischer Breiten erlebt durch Kolbe eine Nachgestaltung, ohne daß dieser deshalb seiner Schaffensart untreu wurde. So bewundern wir die „Kauernde Japanerin" (1911).

Vom rein Darstellerischen wendet sich Kolbes immer reifer werdende Kunst der durchgeistigten Plastik zum Symbolhaften. Das spüren wir im Angesicht jener „Emporsteigenden" von 1926 ebenso wie in dieser Ikaros-Deutung des „Fliegenden" von 1927. Wir können diese Linie bis ins Heldische fortsetzen, denken wir an die Großplastiken für das Reichssportfeld und an das Kriegerehrenmal für Stralsund von 1935. Man spürt auch vor dem für Frankfurt a. M. geschaffenen Beethoven-Denkmal jene eigenwillige Sinngebung, die uns hier vielleicht eindringlicher anspricht als etwa bei dem Leipziger Beethoven seines Meistervorbildes Klinger.

Aber Kolbes Lebenswerk, dessen letzte Epoche gerade Pinder so überlegen auswertete, ist doch da am stärksten, man könnte fast sagen, einmalig, wo Kolbe das Weib schlechthin mit den durchaus nicht weichlichen Mitteln bronzener Glätte versinnbildet. Das offenbart sich uns in der lastenden Leidschwere der „Niedergebeugten" (1932) wie in der vom anatomischen Standpunkt allein schon erstaunlichen Leistung der „Kauernden" (1930).

Von denen, die mit Kolbe und nach ihm wurden — wir denken im besonderen an Lehmbruck und Thorak — haben viele von dieser oft unnachahmlichen Ausdrucksgröße neidlos gelernt.

Prof. Georg Kolbes Leben ist stets reich an Ehrungen gewesen. 1936 erklärte die Stadt Hannover den Meister zu ihrem Preisträger aus Anlaß der Schaffung jener Bronzeplastik, die dort öffentlich aufgestellt wurde. Der Candillo ernannte den Künstler, der sich tatfreudig für den Freiheitskampf Nationalspaniens einsetzte, zum Ritter des Imperialen Ordens der Roten Pfeile. Frankfurts Goethepreis wurde dem Ehrendoktor am 1. August 1936 verliehen. In den heutigen Organisationen des kunstschaffenden Deutschland ist Prof. Kolbe führend vertreten.

Kurt Mandel.

Neuer Rektor der Universität Köln. Zum Rektor der Universität Köln wurde Professor Dr. Friedrich Bering ernannt. Prof. Bering, der am 2. November 1878 in Fröndenberg/Westf. geboren wurde, habilitierte 1907 in Kiel für das Fach der Haut- und Geschlechtskrankheiten. Er übernahm 1914 die Stelle des Chefarztes der städtischen Hautklinik in Essen. Seine Berufung als ordentlicher Professor an die Universität Köln und seine Ernennung zum Direktor der Hautklinik erfolgte am 1. Oktober 194 Als Marine-Stabsarzt stand Prof. Bering vo 1. August 1914 bis Anfang 1916 beim Marinekorp in Flandern.

Museum für Puppenspiele in München. Die Stad München beabsichtigt die Errichtung eines Museum für Puppenspiele. Das Puppenspiel wird in Münche seit altersher besonders gepflegt. Graf Pocci hat si um diese heute wieder geschätzte Kunst seiner Zeit seh verdient gemacht. Besonders hervorragende Puppenmodelle Figurentypen und Riesenmarionetten aus dem alte bestens bekannten Schichtl-Theater werden in einer stän digen Kabinettsausstellung in sechs von der Stadt z Verfügung gestellten Räumen ab nächsten Herbst zu sehe sein. Es versteht sich von selbst, daß auch das Soldaten Puppentheater seine Würdigung erfährt. Das zukünftig Museum wird durch ein umfangreiches Archiv von Licht bildern und Diapositiven bereichert werden, das einen aufschlußreichen Ueberblick über das Gesamtgebiet de Puppenspiels vermittelt. Fast 10 000 Bilder sind be reits jetzt vorhanden.

Abendoberschule für Schaffende. Im vergangenen Jah hat das Deutsche Volksbildungswerk (DAF.) in Münche eine Abendschule eingerichtet, um überdurchschnittlich be gabte Berufstätige auf die Reifeprüfung vorzubereiten und ihnen den Weg zu einem Studium auf allen deutsche Hochschulen zu eröffnen. Das erste Jahr war außer ordentlich erfolgreich und auf Grund der guten Erfah rungen werden nun auch in Bochum, Dortmund und Hagen und nach Bedarf auch in anderen Städten Abend schulen geschaffen. Diese „Sonderkurse für Hochschulreife" sind nur für Betriebsangehörige im Alter von 18 bis 35 Jahren bestimmt, die mindestens drei Jahre im Be rufsleben stehen und, sofern sie die notwendige Vor bildung nicht besitzen, an den Vorbereitungskursen des Deutschen Volksbildungswerkes teilgenommen haben. Die Sonderkurse selbst dauern zwei Jahre. Nach Ablegung der Reifeprüfung können sich die Teilnehmer entweder zu einem wissenschaftlichen oder technischen Studium ent schließen oder aber Aufstiegsmöglichkeiten in ihrem Be trieb finden. Bei dem weiteren Ausbau dieser Abend schulen ist selbstverständlich daran gedacht, Kriegsteil nehmer und Kriegsversehrte in diese berufliche Förde rung einzuschalten.